



DAGERNOVA

UNSERE WEINMANUFAKTUR IM AHRTAL

150
JAHRE

JUBILÄUMS CHRONIK

150 Jahre

Dagernova Weinmanufaktur

Ahr Winzer eG.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort Vorstand	3
Grußwort Aufsichtsratsvorsitzender Dietmar Surges	5
Ahr Winzer eG. -Heute-	7
Jungwinzer -Mission Steillage-	9
Vorwort -Die Geschichte einer Großfamilie-	11
Chronik	13
Qualitätsmanagement	52
Weinbau-Karten der Ahr	53
Römische Funde in Dernau	55
Anekdoten und Geschichten	57
Danksagung	59
Ausblick	61
Quellen	62

Vorwort Vorstand

150 Jahre Ahr Winzer eG, 150 Jahre Tradition, 150 Jahre Familie. Heute **600 Herzen, 1.200 Hände und eine Leidenschaft, Ahrwein.**

Mit dieser Festschrift möchten wir auf unsere langjährige Geschichte zurückblicken und einige prägende Ereignisse hervorheben. Ob es die Gründung des Winzervereins Dernau 1873 und damit der Grundstein unserer Genossenschaft war, oder einige Jahre später die Entstehung eines zweiten Vereins, dem Weinbauverein Dernau im Jahre 1881. Die schwierige Situation während und nach dem 2. Weltkrieg. Besonders hervorheben möchten wir die Zusammenlegung, die sogenannte „Hochzeit“ des Dernauer Winzervereins und des Dernauer Weinbauverein im Jahre 1970, also knapp 100 Jahre nach deren Gründung.

Gerade die 1970er Jahre sind die prägendsten Jahre unserer Genossenschaft. Die Zusammenlegung / Fusion der Genossenschaften aus Rech, Bachem, Heimersheim, Ahrtalkellerei Bad Neuenahr, ist auf zwei mutige Vorstände zurückzuführen. Ohne diese wäre die Ahr Winzer eG heute nicht das, was Sie ist.

Unsere Genossenschaft stand in Ihrer Geschichte vor vielen Herausforderungen und Ereignissen. Gerade deshalb blicken wir Stolz auf unsere 150jährige Geschichte zurück, die insbesondere

von unseren Mitgliedern getragen wurde. Sie waren, sind und bleiben immer das Fundament unserer Genossenschaft. Nicht ohne Grund wurden wichtige Entscheidungen unserer Genossenschaft immer in Abstimmung mit unseren Mitgliedern getroffen.

„Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele“ (Friedrich Wilhelm Raiffeisen)

Dieser Satz von Friedrich Wilhelm Raiffeisen, dem Gründer der genossenschaftlichen Bewegung, bekommt gerade mit Blick auf die letzten zwei Jahre eine ganz besondere Bedeutung. Die Flutkatastrophe im Juli 2021, die uns als Genossenschaft, unsere Mitglieder und unsere Mitarbeiter hart getroffen hat, hätten wir ohne die umfangreiche Hilfe nicht bewältigen können. Genau deshalb sind wir froh und hoffnungsvoll gemeinsam unsere Genossenschaft gestärkt in die Zukunft zu führen.

Wir bedanken uns bei allen prägenden und wichtigen Personen unserer Geschichte, die den Mut bewiesen haben, Entscheidungen zu treffen, die uns zu dem machen, was wir heute sind:

Die Ahr Winzer eG / Dagernova Ahr Weinmanufaktur

Vorwort Vorstand



v.l.: Vivien Greber (Vorstand Vertrieb),
Stefan Stahl (Technischer Vorstand)
Christian Poppelreuter (Vorstandsvorsitzender),

Grußwort Aufsichtsratsvorsitzender

Als Aufsichtsratsvorsitzender ist es mir und meinen Aufsichtsratskollegen eine große Freude und Ehre, sich anlässlich des 150-jährigen Jubiläums seit Gründung unserer Genossenschaft an Sie zu wenden.

Ein Jubiläum ist immer ein guter Anlass gemeinsam Rückschau zu halten, Dank zu sagen und gemeinsam zu feiern.

Rückschau,

auf 150 Jahre Genossenschaft mit vielen Höhen und Tiefen, welche immer wieder durch Engagement aller Beteiligten gemeistert wurden.

Das „Genossenschaftliche Prinzip und der Solidaritätsgedanke“ sind jetzt mindestens genau so aktuell wie zur Gründungszeit.

Gerade heute bei den aktuell herrschenden Themen, wie dem Wiederaufbau unserer Weinkellerei in Dernau nach der Flut, dem ökologischen Weinbau und seiner Umsetzung in der Zukunft sowie den klimatischen Herausforderungen, ist es umso wichtiger den **Zusammenhalt** und das **Miteinander** der Mitglieder zu fördern und zu leben, so wie es seit 150 Jahren gelebt wird.

Dank zu sagen,

all unseren Mitgliedern mit ihren Familien, die durch ihre Liebe und den mühevollen Einsatz

in den Weinbergen gute Trauben produzieren, unseren Mitarbeitern, die aus den guten Trauben Top-Weine herstellen und vermarkten, sowie unseren Kunden, welche sich jedes Jahr aufs Neue über die Vielfalt der Weine freuen.

Gemeinsam zu feiern,

das benötigt keine großen Worte. Das können wir! Natürlich mit einem schönen Glas Wein von unserer Genossenschaft.

Wir werden in der Zukunft auf viele neue Herausforderungen und Veränderungen stoßen. Ich bin aber restlos davon überzeugt, dass wir mit **allen zusammen** die Zukunft unserer DAGERNOVA meistern werden.

So gilt es zum Abschluss dankbar auf die letzten 150 Jahre zurückzublicken und positiv in die Zukunft zu schauen. Stellvertretend für den gesamten Aufsichtsrat gratuliere ich zum Jubiläum und wünsche Euch und Euren Familien und natürlich der Genossenschaft für die Zukunft nur das Beste.

Dietmar Surges,
Aufsichtsratsvorsitzender der
Ahr Winzer eG

Grußwort Aufsichtsratsvorsitzender



v.l.: Reinhold Krätz, Markus Kreuzberg, Alexander Weber, Tobias Jöbgen, Christian Althammer, Dietmar Surges, Ingo Josten (fehlen: Franz Küls, Maxi Ley)

Ahr Winzer eG.

Die Ahr Winzer e.G. ist mit Ihrer Hauptverwaltung in Bad Neuenahr-Ahrweiler zu Hause. Mit insgesamt ca. 135 Hektar (vor Flut 155 Hektar) ist die AhrWinzer e.G. einer der größten Wein produzierende Betriebe im Ahrtal.

Insgesamt bewirtschaften 600 Winzer die Weinberge der AhrWinzer e.G. zwischen den Ortschaften Heimersheim und Rech.

Unsere Hauptrebsorte ist der Spätburgunder. Diesen bauen wir auf verschiedenen Arten aus. Vom fruchtigen, leichten Rotwein über dem derzeitigen Trendgetränk, dem Spätburgunder Blanc de Noir, bis hin zu den Premiumweinen aus unseren besten Lagen.



Neben der Hauptrebsorte, dem Spätburgunder bauen wir Frühburgunder, Domina, Portugieser, Cabernet Franc, Riesling, Weißburgunder, Grauburgunder und Rivaner aus.



Die Winzer arbeiten im Weinberg nach strengen Qualitätsvorgaben, um das beste Produkt nachher in der Flasche zu erhalten. Gemeinsam mit dem Vorstand und dem Kellermeister werden die Weinberge regelmäßig kontrolliert. Mit unseren zwei Vinotheken, einmal in Bad Neuenahr-Ahrweiler und in Dernau bilden wir gemeinsam mit unserem Online-Shop ca. 50% unseres Jahresumsatzes. Den weiteren Umsatz generieren wir über unsere starken Partner im Lebensmittel-einzelhandel und der Gastronomie, mit denen wir seit Jahren eine gute und vertrauensvolle

Ahr Winzer eG.

Partnerschaft führen. Insgesamt arbeiten in der AhrWinzer e.G. 39 Menschen rund um unseren guten Ahrwein. Von dem Kellerteam, über unsere Kollegen in der Logistik bis zum Verwaltungsteam, alles dreht sich bei uns um den guten Ahrwein.

Natürlich leiden wir noch immer unter den Folgen der Flutkatastrophe im Juli 2021 sind aber hoffnungsvoll, uns in den nächsten Jahren ge-

stärkt und mit einer sanierten, zukunftsfähigen Vinothek in Dernau zu präsentieren.

Hierfür ist viel Kraft erforderlich und vor allem die Stärke unserer gesamten Genossenschaft. Wir sind zuversichtlich, da auch unsere Vorfahren in der 150jährigen Geschichte vor großen Herausforderungen standen und diese gemeinschaftlich geschafft haben.



Jungwinzer - Mission Steillage

Herzblut, Ertragsreduzierung, volle Frucht und Intensität trotz mildem Alkoholgehalt sind die schlagenden Argumente für unsere Steillagenburgunder. Ob klassisch, vollmundig in rot oder mit exotischer Frucht als Blanc de Noir - unsere Steillagenweine versprechen Genuss pur!



Beim Thema Jungwinzervereinigung sind wir, von der Dagernova, definitiv nicht die Ersten! Wir wollen auch das Rad nicht neu erfinden. Es geht vielmehr darum, dass wir den Grundgedanken, sich regelmäßig über verschiedene Themen innerhalb einer jungen Gruppe auszutauschen, sehr gelungen finden. Deshalb, und um das Thema Steillagen zu forcieren, haben wir die „Mission Steillage“ ins Leben gerufen.

Unter den Mitgliedern befinden sich nicht nur gelernte Winzer sondern auch IT-ler, Banker und Studenten, die alle eins vereint: Sie bewirtschaften ihre Weinberge im Nebenerwerb – und das mit Leidenschaft. Dadurch ergibt sich eine perfekte Kombination aus Moderne und Tradition.

Ziel ist es auch, Entscheidungen innerhalb der Gruppe und der Genossenschaft demokratisch zu klären und den direkten Kommunikationszweig zwischen Vorstand und Gruppe zu pflegen. Des Weiteren soll den Mitgliedern der Blick hinter die Kulissen gewährt werden, das heißt von der Traube über die Weinbereitung bis hin zum Verkauf über verschiedene Vertriebswege werden Entscheidungen

gen von der Gruppe getroffen und auch durchgeführt. Der Zusammenschluss funktioniert im Prinzip wie ein eigenständiges Weingut innerhalb der Genossenschaft.

Der Name ist Programm, alle unsere Mitglieder bewirtschaften Weinberge in der Steillage und wissen, wie mühsam dies ist. Dies soll wiederum durch unseren Wein vermittelt werden, der zu 100% aus der Steillage stammt.



150 Jahre Ahr Winzer eG – Die Geschichte einer

Vorgeschichte

Die Winzergenossenschaften der Ahr sind ein Erfolgsmodell aber bei weitem kein Selbstläufer.

Bereits um 1700 waren die Weinbergflächen an der Ahr zum größten Teil im Besitz von Winzerfamilien, z. B. in Dernau zu 85% (ca. 60 ha). 15% (ca. 10 ha) teilten sich 9 Klöster und 10 Ritterfamilien. Während der französischen Besetzung der Rheinlande von 1794 bis 1814 ging der klösterliche Besitz durch die Säkularisierung zum größten Teil in den Besitz von kapitalkräftigen Bürgern über. War zu dieser Zeit der Rhein die Handelsgrenze, änderte sich dies ab 1815 nach der Niederlage Frankreichs und dem Wiener Kongress, aus dem die Rheinlande als preußische Provinz hervorging. Der Kreis Ahrweiler wurde dem Regierungsbezirk Koblenz zugeordnet. Neue Handelsgrenzen und höhere Steuern belasteten in den Folgejahren die Winzerfamilien zusätzlich. Des Weiteren lag der Weinhandel an der Ahr in der Hand weniger Weinhändler mit Schwerpunkt in Ahrweiler, die sowohl bei Vertragswinzern, die ihre Trauben ablieferten, als auch bei freien Winzern die Preise für Trauben und Wein auch in den seltenen, guten Jahrgängen bestimmen konnten. Die beginnende Industrialisierung, die wachsende Bevölkerung im ländlichen Raum und die Erbteilung mit immer kleiner werdenden Parzellen vergrößerten die existentielle Not der Winzerfamilien. So verwun-

dert es nicht, dass die Idee der Gründung landwirtschaftlicher Genossenschaften mit dem Motto „Einer für Alle – Alle für Einen“ von Friedrich Wilhelm Raiffeisen aus dem nahen Westerwald auch im Ahrtal auf fruchtbaren Boden fiel. Ebenso wichtig war die Schaffung des Genossenschaftsgesetzes in 1868 u.a. auf Initiative des Sozialreformers, Jurist und Politikers Hermann Schulze-Delitzsch neben Raiffeisen einer der führenden Gründerväter des deutschen Genossenschaftswesens im Norddeutschenbund.

So entwickelte sich an der Ahr beginnend mit dem Winzerverein Mayschoß ab 1868 ein reges Genossenschaftswesen mit bis zu 30 Winzergenossenschaften (Sinzig-Koisdorf, Westum und Löhndorf eingerechnet). Die anfänglich positive Entwicklung wurde durch das Auftreten der Reblaus ab 1881 an der unteren Ahr, durch Absatzprobleme des naturreinen aber herben Rotweins und durch operative und wirtschaftliche Fehler erheblich gestört, so dass 10 Winzergenossenschaften bis 1910 wieder aufgeben mussten. Dies konnte auch die am 6. Mai 1904 eingerichtete Geschäftsstelle der Vereinigten Winzergenossenschaften des Ahr- und Rheintals, die sogenannte „Rotweinzentrale“, der sich 31 Winzergenossenschaften von Rhein und Ahr angeschlossen hatten, nach anfänglichen Erfolgen nicht verhindern. Sie musste um 1930 aufgeben.

er Großfamilie (Bernd Schreiner)

Kurzbeschreibung der Ahr Winzer eG

Die Wurzeln der heutigen Ahr Winzer eG gehen auf die Gründung des Winzervereins Dernau im Jahre 1873 zurück. Nach schwierigen Anfangsjahren, dem 1. und 2. Weltkrieg, einer Weltwirtschaftskrise in den 1920-er Jahren und dem Wiederaufbau in den 50-er und 60-er Jahren bewiesen zwei junge Präsidenten des **Winzervereins** und des **Weinbau-Vereins Dernau** Mut und Weitsicht und führten beide Vereine am 01.07.1970 zur **Winzergenossenschaft Dernau** zusammen. Vor der sogenannten „Hochzeit“ hatten die Mitglieder des Winzervereins Dernau in 1968 der Fusion mit dem **Winzerverein Bodendorf** zugestimmt. Bereits in 1971 schlossen sich die Ahrtalkellerei der Vereinigten Ahrwinzergenossenschaften in Bad Neuenahr, der **Winzerverein Bachem** und die **Winzergenossenschaft Heimersheim** zur Vereinigten **Ahrwinzergenossenschaften (VA)** mit Sitz in Dernau zusammen. Diesem Erfolgsmodell folgte in 1975 der Winzerverein Rech. In 1977 und 2003 komplettierten die Mitglieder der **Winzervereine Lantershofen** und **Marienthal** die Großfamilie zur heutigen **Ahr Winzer eG** mit über 600 Winzern und Weinlagen fast im gesamten Weinanbaugebiet der Ahr. Die Ahr Winzer eG vereint heute die Mitglieder von 9 der ehemals 30 Winzergenossenschaften der

Ahr. Vor der Flutkatastrophe von 2021 bewirtschafteten die Mitglieder etwa 150 ha. Durch die Flut sind etwa 10 ha der Ahr Winzer eG verwüstet worden, die sich teilweise im Wiederaufbau befinden.

Die Bewirtschaftung der kleinteiligen und arbeitsintensiven Weinbergstruktur des Ahrtals ist weitestgehend nur in Handarbeit möglich. Die überwiegende Anzahl der Mitglieder betreiben den Weinbau im Nebenerwerb mit einer Fläche i.d.R. von deutlich weniger als 0,5 ha. Nur 11 Mitglieder sind Haupterwerbs-Winzer mit entsprechend größerer Anbauflächen. Unter diesen Bedingungen ist der genossenschaftliche Verbund in einer Großfamilie vorteilhaft.



Ahr Winzer eG und DageRNAVA Weinmanufaktur in Bad Neuenahr-Ahrweiler

Chronik der Ahr Winzer eG

Nach den Winzervereinen Mayschoß (1868), Walporzheim und Landskrone (1871) gründeten **38 Dernauer Winzer in 1873 den Winzerverein Dernau.**

Um die Schwierigkeiten der Genossen nachvollziehen zu können, muss man sich bewusst machen, dass es zu dieser Zeit weder fließendes Wasser, noch Strom, noch motorisierte Beförderungsmittel oder eine heute nicht mehr wegzudenkende Telekommunikation gab. Ebenso wenig standen größere Kellerräume zur gemeinsamen Trauben- und Weinverarbeitung oder eigene Versammlungsräume zur Verfügung. Die ersten Mitgliederversammlungen des Winzervereins Dernau fanden bis zum 7. Febr. 1886 in dem *gewöhnlichen Lokale des Franz Rudolf Gies in der Kirchgasse, heutige Bachstraße* statt.



Das Bild zeigt um 1910 Peter Josef Gies mit seiner Frau Gertrud im Eingang des Lokals.

Das Protokoll- und Mitgliederbuch aus den Anfangsjahren des **Winzervereins Dernau** bietet ab 1874 einen hervorragenden Einblick in die schwierige Aufbauphase.



Generalversammlung vom 27. Sept. 1874:

1. *Festlegung der Bedingungen zur Aufnahme neuer Mitglieder: Es können zu jeder Zeit neue Mitglieder beitreten. Das Eintrittsgeld beträgt 24 Thaler, die beim Beitritt an den Kassierer bar zu zahlen sind.*
2. *Die Wahl des Vorstandes soll auf eine Dauer von 3 Jahren festgelegt werden.*
3. *Der Vorstand des Jahres 1873 wurde einstimmig wiedergewählt:*

Präsident: Peter Josef Bertram
 Stellvertreter: Joseph Ley
 Schriftführer: Johann Joseph Ley
 Beisitzer: Reinhard Nietgen
 Kassierer: Reinhard Schreiner

4. Alle zum Geschäftsgang notwendigen Anordnungen besorgt der Vorstand.
5. Zur Prüfungskommission werden auf 3 Jahre gewählt: Ferdinand Bonner, Jakob Creuzberg und Mathias Bertram
6. Auf Wunsch des Vereins bleibt Reinhard Schreiner für die Dauer auf 3 Jahre Kellermeister.

Handwritten signatures in cursive script on aged paper. The text includes names like 'Jakob Creuzberg', 'Ferdinand Bonner', and 'Mathias Bertram'. There is also a heading 'Prüfungskommission' and other names like 'Reinhard Schreiner'.

Unterschriften des ersten Vorstandes und der Prüfungskommission

Generalversammlung vom 11. Okt. 1874

1. Die rothen Trauben werden für dieses Jahr von sämtlichen Mitgliedern in den Verein genommen, und ist keinem Mitgliede erlaubt, rothe Trauben an andere zu verkaufen resp. selbst zu keltern.
2. Weiße Trauben können dieses Jahr wegen Mangel an Keller nicht genommen werden.

Generalversammlung vom 25. Okt. 1874

Die Versammlung nahm 15 neue Mitglieder auf und war bereits auf einen Mitgliederstand von 53 angewachsen.

Generalversammlung vom 1. Nov. 1874

Durch Beschlußfassung der Generalversammlung ist Peter Geuer aus dem Verein ausgeschlossen, weil er der Beschlußfassung vom 11. Okt. 1874 Pkt. 1 zuwider gehandelt. Die Versammlung beschließt, dass ab heute bis zum 1. Okt. 1876 keine neuen Mitglieder mehr zuzulassen sind.

Generalversammlung vom 10. Nov. 1874

Der Vorstand wurde durch die Versammlung ermächtigt, **Anleihen an Gelder zu machen** zur Bezahlung resp. Zahlung von Trauben oder sonstigen Bedürfnissen.

Generalversammlung vom 13. Dez. 1874

Die Generalversammlung beschließt, was folgt: Vereinsmitglieder, welche beim **Weinverfälschen** oder bei **Weinfabrikieren** von Dato dieses Beschlusses **hülfreiche Hand leisten**, sind, sobald ihnen diese nachgewiesen werden kann, sofort aus dem Vereine auszuschließen, weil gegen § 43a) der Statuten verstoßen wird.

In 1877 wurden der Vorstand wiedergewählt und die **Amtszeit auf 6 Jahre** verlängert. Einen ebenso aufschlussreichen Blick in die Entwicklung des Dernauer Winzervereins bietet das erst kürzlich wiederentdeckte Protokollbuch des Verwaltungsrates von 1878. Es enthält bis zum Jahre 1898 die Bilanzen und teilweise die Einnahmen und Ausgaben.

Chronik der Ahr Winzer eG



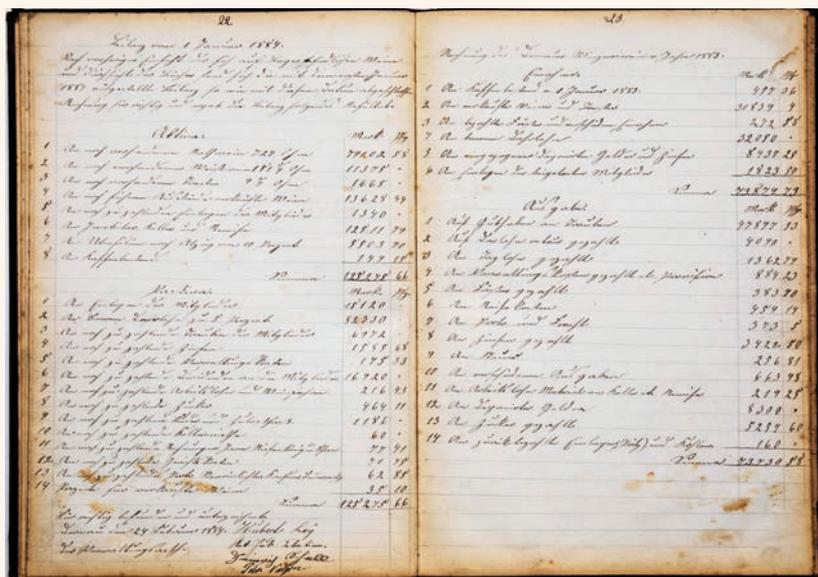
Protokollbuch des Verwaltungsrates des Winzervereins Dernau von
1878 – 1898 und Kassen-, Journal- und Hauptbücher bis 1913

Die erste protokollierte Bilanz wurde zum 1. Januar 1878 erstellt. Der Vorsitzende des Verwaltungsrates war Heinrich Gieler, weitere Mitglieder waren Hubert Ley, Peter Nietgen und Anton Hubert Sebastian. Die Bilanzsumme belief sich auf 65.734,82 Mark bei 53 Mitglieder und einem Weinbestand von 644 Ohm (97.000 Ltr.). Der Liter Wein taxiert mit 50 Pfg. Ein Ohm entsprach ca. 150 Liter.

Interessant ist auch, die Position „**Anleihen von Vereinen und Privaten**“ in Höhe von 59.441,87 Mark. Dieser Betrag entspräche nach dem Kaufkraftäquivalent historischer Beträge der Deutschen Bundesbank heute einem Wert von ca. 475.000 €.

Kredite konnten vom Verein anfangs nicht direkt bei der Sparkasse in Ahrweiler getätigt werden, sondern mussten entweder über Privatkredite

der Mitglieder, die sich gegenseitig als Bürgen einsetzten, oder direkt bei Credit-Vereinen, konkret in Dernau und Holzweiler, organisiert werden. Der Verwaltungsrat der Sparkasse, der von Weinhändlern dominiert war, verweigerte dem Verein die Vergabe von Krediten. Sehr wohl wurden aber vom Verein Gelder bei der Sparkasse deponiert, z.B. noch in 1878 7.200 Mark. Da der Verein noch keine eigenen Keller besaß, wurde der Wein in den Kellern der Mitglieder ausgebaut. Hierfür zahlte der Verein eine Kellermiete, die aber auf Grund ihrer geringen Summe nicht ins Gewicht fiel.



Seite 22: Bilanz vom 1. Jan. 1884 und Seite 23: Rechnung des Dernauer Winzervereins im Jahre 1883 Einnahmen und Ausgaben

In der Bilanz vom 1. Juli 1881 konnte der Verein erstmals einen **Gewinn** von 21.137,68 Mark erzielen. Sicherlich mit ein Grund, das erste Gebäude in 1882 zu errichten. Die Bilanz in 1883 wies demzufolge unter Aktiva „**An Imobiliar Keller und Remise**“ eine Summe in Höhe von **12.464,14 Mark** (heute ca. 100.000 €) aus. Die nach heutigen Gesichtspunkten geringen Kosten für die Erstellung des ersten Gebäudes resultierte aus dem Einsatz von Mitgliedern und deren Söhne bei den Bauarbeiten. Das zweite Gebäude wurde 1885/1886 ebenfalls weitestgehend in

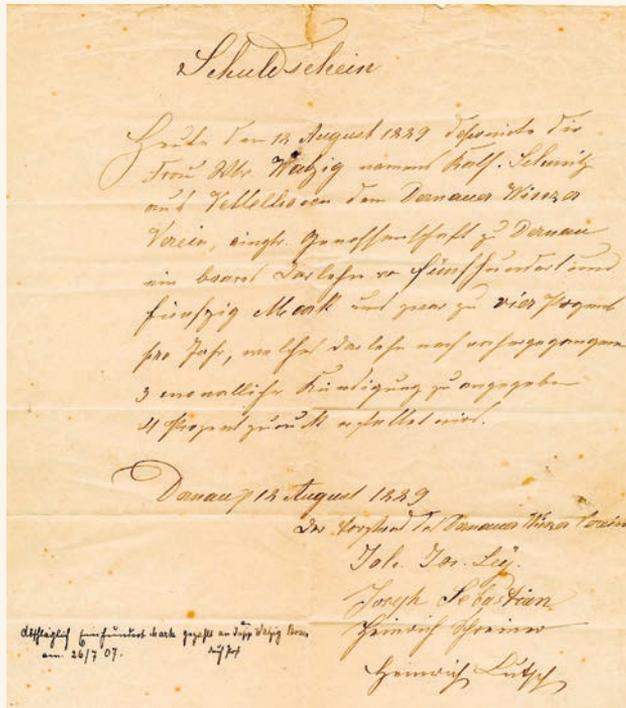
Eigenleistung erstellt, die heutige Eventhalle. Der Immobilienwert stieg in 1887 auf 30.215,35 Mark.

Die abgebildete Bilanz vom 1. Jan. 1884 weist auf der **Aktiva-Seite** einen Weinbestand von 724 Ohm Rothwein (83%), taxiert auf 79.102 Mark bei einem Literpreis von 73 Pfg., und 151 Ohm Weißwein (17%), taxiert auf 11.375 Mark bei einem Literpreis von 50 Pfg. aus.

Auf der **Passiva-Seite** stehen ins Auge die Pos. 1 „**An Einlagen der Mitglieder**“ in Höhe von **15.120 Mark** und insbesondere die Pos. 2

Chronik der Ahr Winzer eG

„**An baarem Darlehn zu 5 Prozent**“ in Höhe von **82.330 Mark** (heute ca. 650.000 €). Wie das Protokollbuch auf der Seite 23 **Rechnung Einnahmen** zeigt, konnte der Verein allein in 1883 über Schuldscheine zur



„Heute dem 18. August 1889 deponierte die Frau Watzig namens Kath. Schmitz aus Vettelhoven dem Dernauer Winzer-Verein, eingetr. Genossenschaft zu Dernau, ein **baares Darlehn** von 550 Mark und zwar zu vier Prozent pro Jahr, welches Darlehn nach vorhergegangener 3 monatlicher Kündigung zu den angegebenen 4 Prozent zurück erstattet wird.“ Es wurde vermerkt, dass 500 Mark an Jupp Watzig Bonn am 26.07.1907 gezahlt wurden.

Finanzierung, Pos. 4 „**An baarem Darlehn**“, die erstaunliche Summe von **32.050 Mark** insbesondere bei Kunden des Vereins einsammeln, u.a. auch bei den Pfarrkirchen in Dernau und Gelsdorf. Nach den Kassenbüchern aus dieser Zeit waren Kunden durchaus bereit, dem Winzerverein Dernau Darlehen in Höhe von 550 bis 5.000 Mark, im Einzelfall sogar bis 30.000 Mark meist zu 5 % Zinsen zu geben.

Die Verkaufserlöse erlaubten in 1883, auf der Ausgabenseite „**An Guthaben an Trauben**“ 47.897 Mark auszuführen, 4.090 Mark an Darlehen und 3.422 Mark an Zinsen zu tilgen und darüber hinaus noch 8.300 Mark bei der Sparkasse zu deponieren.

Der abgebildete Schuldschein vom 18. Aug. 1889 wurde erst nach fast 20 Jahren in 1907 eingelöst. Der Darlehensgeber konnte sich von dem Ertrag in Höhe von 22 Mark bei 4% Zinsen fast jedes Jahr ein 1/8 Ohm-Fass Rotwein leisten (siehe Rechnung auf der nächsten Seite).

Die Bilanzsummen stiegen über die Jahre. Der Verein war immer in der Lage, seine Darlehensverpflichtungen und Zinszahlungen rechtzeitig zu bedienen. Im ersten Halbjahr legte der Verein überschüssige Gelder bei der Sparkasse oder bei Maxrath in Ahrweiler an und rief sie meist im Okt./Nov. des Jahres zur Auszahlung der

Traubenguthaben wieder ab. Inzwischen war die Sparkasse aber auch durchaus bereit, an den Winzerverein Darlehen zu vergeben.

Ab 1882 wurden erstmals Dividenden der Mitglieder in den Bilanzen in Höhe von 16.920 Mark ausgewiesen. Erste Auszahlungen erfolgten 1888/1889.

Inzwischen hatte der Verein verschiedene Fonds für Immobilien und Traubengelder zur Finanzierung eingepflanzt.

Gewinne konnten in den Bilanzen auch immer wieder ausgewiesen werden, so z.B. in der letzten protokollierten Bilanz vom 1. Juli 1898 in Höhe von **5.391 Mark** bei einer Bilanzsumme von **216.953,92 Mark** (ca. 1.600.000 €). Zu dieser Zeit hatte der Verein 95 Mitglieder.

Über die Bilanzen hinaus sind einige Informationen interessant. So der Verkauf von Wein an andere Genossenschaften des Ahrtals insbesondere nach Heimersheim, der jährliche Einkauf von Zucker (1883: 5.297,60 Mark) und der Einkauf von Guano, ein Dünger, der im 19. Jahrhundert überwiegend an regenarmen Küsten Südamerikas aus den Exkrementen von Seevögeln gewonnen und auch in den Weinbergen des Ahrtals eingesetzt wurde. Die nebenstehende Rechnung vom 16. Sept. 1902 steht nicht unmit-

Dernau a. d. Ahr, den 16. September 1902

Auf die Rückseite
Die Weine sind von den Mitgliedern nicht gegeben

Altenwin
eigenen
Weinstöcken

Herr Lepore!

Über den uns gefällig
in Auftrag gegebenen *19 Liter* reif Wein haben wir das Vergnügen, Ihnen nachstehende Rechnung
zu ertheilen und bitten wir Sie, uns für den Betrag mit Mark. *20,24* gefälligst erkennen zu wollen.
Ihrem künftigen Wohlwollen aus bestem empfohlen haltend, zeichnet

Nachdrucktsverwehrt
Dernauer Winzer-Verein
(eing. Gen. m. unkl. Haftpf.)
Hnt. Hub. Sebastian, Präsident, Joh. Jos. Ivey, Schriftführer.

Rechnung für Herr Lepore Heimersheim

vom **WINZER-VEREIN**
(eing. Gen. m. unkl. Haftpf.)

WD	AE	SA	SA
	1203	Sandten für Ihre werthe Rechnung aus Gefahr	21 24
		1/3 Ohm 187 Liter reif Wein a 1.10	3 57
		1/2 Ohm 187 Liter reif Wein a 1.10	3 57
		<i>20</i>	<i>23 74</i>

Wir bitten, bei Rücksendung der leeren Fässer und Kisten die Nr. *1203* auf dem Frachtbriebe genau angeben zu wollen.

Kasse Hüten und Kleide nehmen wir innerhalb 6 Wochen, Lere Säße innerhalb 2 Monaten gut erhalten und franco in dem berechneten Preise zurück. Absendung der leeren Säße Bahn- und Poststation Dernau.

telbar im Zusammenhang mit dem abgebildeten Schuldschein. Sie wurde, wie auf der Rückseite vermerkt, bar bezahlt, bietet aber einen sehr guten Einblick in den Sprachgebrauch und Abläufe dieser Zeit.

Nach dem Einblick in die Bilanzen, die Ein- und Ausgaben des Winzervereins Dernau zurück zum weiteren Werdegang der Genossenschaften.

Chronik der Ahr Winzer eG

In der Generalversammlung am 15. Sept. 1878 wurden von 4 Winzern, die dem Verein beitreten wollten, nur 2 Winzer aufgenommen. 2 Winzern verweigerte man die Aufnahme und beschloss zudem, erst nach 3 Jahren ab dem 15. Sept. 1881 wieder neue Mitglieder aufzunehmen. Bereits in der nächsten Versammlung am 13. Okt. 1878 wurde allerdings beschlossen, dass *Nichtmitglieder bei Mitgliedschaft von Eltern oder Schwiegereltern Trauben anliefern dürfen*.

Gut vorstellbar, dass diese Entscheidungen bei den Winzern ohne genossenschaftlichen Zugang den Entschluss, einen eigenen Verein zu gründen, befördert haben.



(Fundus: Justus Sebastian)

Am 6. Okt. 1879 nahmen bereits 11 Winzergenossenschaften, u.a. der Winzerverein Dernau an dem ersten Genossenschaftstag in Ahrweiler teil.

Neben den weinbaulichen und genossenschaftlichen Aktivitäten waren auch Maßnahmen der Gemeinde, der Kirche, des Landkreises und der Eisenbahngesellschaft in Dernau und darüber hinaus von Bedeutung. In 1863 wurde die Landstraße an der Ahr entlang ausgebaut. In 1871 wurde der Dernauer Credit-Verein gegründet. In 1878 wurde eine neue Ahrbrücke am späteren Posten 6 errichtet und erschloss damit das rechte Ahrufer. Am 1. Dez. 1886 eröffnete die Eisenbahngesellschaft das Teilstück bis Altenahr der bereits bestehenden Strecke von Remagen bis Ahrweiler.



Bereits seit Okt. 1862 war **Pfarrer Heinrich Joseph Hehn** in der Gemeinde Dernau tätig, ein Mann des Ausgleichs aber auch der Tat.

So gründeten 25 Dernauer Winzer mit seiner tatkräftigen Unterstützung in **1881 den Weinbau-Verein Dernau**.

Zum ersten Präsidenten wurde Joseph Marner, der fast 40 Jahre bis 1922 das Zepter in der Hand hielt, gewählt. Im gleichen Jahr nahm der Winzerverein Dernau aber auch 36 neue Mitglieder auf und konnte bereits auf die stolze Zahl von 89 Mitglieder blicken.

Dernau um 1900

Links am Krausberg gelegen
das erste Gebäude des
Weinbau-Vereins

Rechts am Hang
der Winzer-Verein



Am 28. Jan. 1882 beschloss der Winzerverein Dernau einen ersten Keller und Remise „Im Plänzer“ auf den Parzellen der Mitglieder Anton Schell und Johann Jakob Ley zu bauen (linkes Gebäude auf der unteren Werbekarte). Im März des Jahres wurden bereits die Arbeiten vergeben. Wie in dieser Zeit üblich, führten die notwendigen Erd- und Maurerarbeiten weitestgehend die Mitglieder und deren Söhne selbst aus.

Schon im Dez. 1884 plante der Winzerverein einen weiteren Neubau von Keller und Remise auf den Nachbargrundstücken, die dem Mitglied Peter Grimmiger aus Marienthal dem Schwiegersohn des Mitglieds Heinrich Rein gehörten.

Bei den Erdarbeiten in 1885 legte man Mauerreste eines römischen Landhauses frei, die durch das Bonner Provinzial-Museum dokumentiert wurden.

Nach P. Joerres heißt es 1885: „Von einer der römischen Villen, derjenigen bei Dernau nämlich, sind nun im März 1885, als der dortige Winzerverein an der betreffenden Stelle behufs Anlage eines Kellers und Vereinslokals den Boden ausschachtete, Reste zu Tage getreten.“

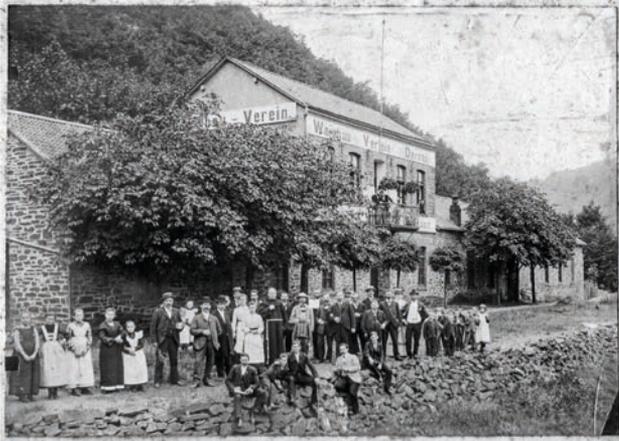
Die erste Generalversammlung des Winzervereins in dem neuen, eigenen Vereinslokal fand am 9. Okt. 1886 statt.



Werbekarte 1890

Chronik der Ahr Winzer eG

In der Dernauer Chronik heißt es: „Im August des Jahres 1885 hat der hiesige **Weinbau-Verein** an der neuen Ahrbrücke fünf Keller nebeneinander und eine Remise mit Aufbau errichtet. Bis dahin wurden die Trauben in Privathäuser verarbeitet.“



Das Bild zeigt das erste Gebäude des noch jungen Weinbau-Vereins mit einer Besuchergruppe aus Remagen um 1890. Die für die Mauer an der Ahr verwendeten Steine dürften bei dem Bau der 5 Keller von den Winzern gebrochen worden sein.



Bis zum Bau der ersten Keller wurden die Trauben der Mitglieder in Privathäuser verarbeitet. Bereits um 1900 war die Mitgliederzahl des Weinbau-Vereins auf über 80 Mitglieder gestiegen, und die vorhandenen Räumlichkeiten boten nicht genügend Platz. 1905 wurden die Remise erweitert und 1906 ein großer Saal, bis zum 1. Weltkrieg „Kaiser-Saal“ genannt, und Restauration mit Platz für 700 Personen, eine Wohnung und Büro gebaut. In der Nachbetrachtung erstaunen die baulichen Leistungen beider noch relativ jungen Genossenschaften in Dernau.



Das „Jahrhunderthochwasser“ am 13./14. Juni 1910, im Vergleich zur Flutkatastrophe vom 14./15. Juli 2021 mit wesentlich geringeren Wassermengen und Pegelständen zerstörte die erst 1878 erbaute Steinbrücke am Weinbau-Verein. In wieweit das Gebäude des Vereins betroffen war, bzw. größere Schäden angerichtet wurden, ist nicht bekannt. Anstelle der zerstörten Brücke wurde bereits 1911 eine neue Brücke mit nur einem Stützpfiler errichtet. Am 1. Juli 1900 wurde

für den aus Altersgründen zurückgetretenen ersten Präsidenten des Winzervereins, Peter Josef Bertram, der Winzer Anton Hubert Sebastian zum Nachfolger gewählt. Herr Sebastian war seit 1878 im Verwaltungsrat und zum Zeitpunkt seiner Wahl der Vorsitzende des Verwaltungsrates. Zu dieser Zeit wurden der Vorstand und Verwaltungsrat (später Aufsichtsrat) noch in der Generalversammlung durch die Mitglieder gewählt.

In der Folgezeit wechselte der Vorsitz altersbedingt in relativ kurzen Zeitabständen:

1904 - 1910 Heinrich Schreiner
 1910 - 1917 Johann Josef Schreiner
 1917 - 1925 Heinrich Lutsch

Um 1910 hatte die Ahr ihre größte Weinanbaufläche von ca. 1.000 ha, die in den Folgejahren auf Grund anderer Verdienstmöglichkeiten und stärkerer Bebauung wieder etwas zurückging. Die Folgen des 1. Weltkrieges und im Anschluss die wirtschaftlichen Probleme mit steigender Inflation bis hin zur Hyperinflation in 1923 mussten bewältigt werden. Auf Grund dieser Schwierigkeiten stiegen die Bilanzsummen, aber auch die Mitgliedszahlen.

Winzerverein Dernau: Bilanzen/Mitglieder

1919	906.694 Mark	108 Mitgl.
1921	1.556.419 Mark	134 Mitgl.
1922	4.788.480 Mark	142 Mitgl.
1923	581.958.152 Mark	147 Mitgl.

In diesen schwierigen Zeiten retteten sich die Winzer unter den schützenden Schirm der Genossenschaften. Die Mitglieder des Winzervereins entschieden in der Generalversammlung am 19. Aug. 1923: „*Da aber bei der heutigen Geldentwertung der Eintrittspreis von 60 Mark nicht nennenswert ist, so wurde nach vielen Vorschlägen der Eintrittspreis auf **30 Flaschen Rotwein** der untersten Qualität, zahlbar in 3 Jahren zu je 10 Flaschen, festgelegt.*“

Am 13. Aug. 1925 wurde Wilhelm Josef Marner im Alter von nur 35 Jahren zum 1. Vorsitzenden gewählt. Ein Amt, das er 40 Jahre inne haben sollte.

Bereits in 1927 wurde der Bau eines Saales ins Auge gefasst und noch in 1927/1928 realisiert.



Die Ansichtskarte um 1930 zeigt links im Vordergrund den neuen Saal des Winzervereins im Hintergrund die Gebäude des Weinbau-Vereins. Beide Vereine führten in den 30-er Jahren weitere Baumaßnahmen durch.

Chronik der Ahr Winzer eG



Ab Mai 1914 war die elektrische Stromversorgung in Dernau eingezogen, aber die Arbeit in den Weinbergen war immer noch Handarbeit.



Arbeitsteilig die Frauen beim Binden und bei der Laubarbeit, die Männer bei der Bodenbearbeitung und insbesondere bei der Schädlings- und Pilzbekämpfung. Bilder um 1935.



Zu den Weinbergen führten nur wenige Wege, und viele Stufen mussten erklommen werden. Manche hohe Weinbergsmauer war im Herbst für die Träger mit ca. 40 - 50 kg Trauben in der Kiepe eine Mutprobe. Trotzdem war der Herbst für den Winzer die schönste Zeit, wenn mit Kind und Kegel in die Weinberge gezogen wurde. Für die Genossenschaften war es die Zeit der größten Herausforderung.



Bereits seit 1922 war Heinrich Liersch Präsident des Weinbau-Vereins. Er hatte die schwierigen Jahre der Weltwirtschaftskrise gemeistert. Doch Anfang 1930 geriet der Weinbau-Verein in wirtschaftliche Schwierigkeiten, die letztlich in 1932 zum Rücktritt fast des kompletten Vorstandes und Aufsichtsrates führte. Die Geschäftsführung übernahm der amtierende Aufsichtsratsvorsitzende Peter Marner, der in der Generalversammlung am 1. Juli 1932 zum Vorsitzenden und Eduard Näkel zu seinem Stellvertreter gewählt wurden. In der Generalversammlung am 24. Aug. 1932 stellte der Verbandsprüfer in der Bilanz einen Verlust von insgesamt 96.000 Mark fest. Es gelang dem Vorsitzenden Peter Marner in den Folgejahren diesen Verlust auszugleichen und den Weinbau-Verein nach der Machtergreifung durch die NSDAP in 1933 auch Dank einer sogenannten Reichsgenossenschaftshilfe wieder auf Kurs zu bringen. Geholfen hat ab 1933 beiden Vereinen die Einführung von Erntedankfesten und die Einrichtung von Partnerstädten durch den Reichsnährstand. Noch heute gibt es in der damaligen Partnerstadt von Dernau in Hamburg-Wandsbeck eine Dernauer Straße. Eine Abordnung aus Dernau, bestehend aus Vertretern des Gemeinderates und der Winzerschaft, traf zusammen

mit der ersten Weinrepräsentantin von Dernau, Paula Bertram am 19. Okt. 1935 im Gepäck eine Ortsansicht von Dernau des Eifelmalers Fritz von Wille in Wandsbeck ein.

Die Zeit des Nationalsozialismus wirkte sich bis in die ersten Jahre des 2. Weltkrieges günstig auf die Weinvermarktung aus. Dies ging sogar soweit, dass der Flaschenverkauf an Neukunden bei Abholung im Winzerverein eingestellt werden sollte.



1936: Fahnenweihe des Weinbau-Vereins Dernau mit Fahnenabordnungen des Cäcilienchors (linke Fahne) und des Winzervereins Dernau (rechte Fahne) Stehend 2.v.l. Präsident Peter Marner. In der ersten Reihe könnten noch einige Gründungsmitglieder Platz genommen haben.

Chronik der Ahr Winzer eG

Nach Einführung der achtstündigen Arbeitszeit (1918) setzten sich in 1934 beide Genossenschaften an einen Tisch, um die Arbeitszeitablauf einheitlich zu regeln. In 1938 fand eine gemeinsame Sitzung der Winzergenossenschaften der Ahr in Ahrweiler statt, auf der die Traubenpreise einheitlich für die Ernte 1938 festgesetzt wurden.

Seitens des Verbandes wurden die Winzer darüber informiert, dass sich jedes Genossenschaftsmitglied erklären müsse, der Bauernorganisation der NSDAP beizutreten. Des Weiteren mussten die Statuten hinsichtlich der Voraussetzung der arischen Abstammung der Mitglieder geändert werden. Beide Vereine waren in dieser Zeit noch in der Lage, die Keller für die Mostbereitung und Lagerung zu erweitern.

Das Bild zeigt die Ausschachtungsarbeiten bei der Erweiterung des Kellers des Winzervereins Dernau in 1935, dem heutigen Johannes-Keller.



Mit Beginn und Fortschreitung des Krieges wurden die Auswirkungen in den Genossenschaften immer weiter spürbar.

So wurden Winzer-

familien bei der Ernte unterstützt, bei denen der Mann oder der Sohn zum Wehrdienst eingezogen worden waren. Die Neuwahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat wurden wegen Einberufung der Betreffenden eingestellt. Die letzten Generalversammlungen fanden am 17. Nov. 1942 im Weinbau-Verein und am 5. März 1944 im Winzerverein statt. Erst in 1946, bzw. 1947 werden nach dem Krieg die ersten Versammlungen wieder aufgenommen.

Auf Grund der verstärkten Luftangriffe dienten die Keller im Weinbau-Verein ab Okt. 1944 und insbesondere der Tunnel zwischen Dernau und Marienthal als Luftschutzbunker. Der Dernauer Pfarrer Lehnen berichtete in 1946, dass in den Tunnel zwischen Rech und Ahrweiler der Rüstungsbetrieb „Rebstock“, in dem Teile der deutschen Geheimwaffen hergestellt wurden, ab Okt. 1943 eingerichtet wurde. An die tausend Arbeiter, ital. Kriegsgefangene, politische Gefangene und KZ-Häftlinge waren monatelang damit beschäftigt, die Tunnels für den Rüstungsbetrieb herzurichten. Die KZ-Häftlinge waren in 2 Außenlagern der KZ Natzweiler und Buchenwald zwischen Rech und Dernau (2. – 22.09.1944) und oberhalb von Marienthal (25.8. – 13.12.1944) menschenunwürdig untergebracht. Ein Teil der Arbeiter war in Privatwohnungen, Hotels und in den Sälen des Weinbau-Vereins und der Winzervereine auch anderer Orte einquartiert.

Hatten beide Winzergenossenschaften in Dernau den 2. Weltkrieg ohne Schäden an ihren Gebäuden überstanden, stellte der Vorsitzende des Winzervereins in der ersten Generalversammlung in 1946 fest, dass infolge des Krieges und des Vormarsches der alliierten Truppen bei einer Prüfung eine Fehlmenge von 100.000 Liter Wein zu verzeichnen war, so dass die Bilanz mit einem Verlust von 122.337,48 RM abschloss. Nach der Währungsreform am 20.06.1948 plante der Winzerverein aber bereits den Umbau und Erweiterung seines ersten Gebäudes mit Keller, Remise und den Einbau von großen Gärbottichen und Lastenaufzügen. Wie in den Anfangsjahren wurden die Maurerarbeiten durch die Winzersöhne ausgeführt. Die Gärbottiche und Lastenaufzüge wurden von einer Firma aus Köln eingebaut. Die Arbeiten konnten noch vor dem Herbst 1949 fertiggestellt werden.

Auch der Weinbau-Verein stellte in seiner ersten Generalversammlung nach dem Krieg am 20. Juli 1947 fest, dass *„nach jahrelanger Unterbrechung durch die Kriegereignisse fast jede geschäftliche Betätigung und genossenschaftliche Handlung unterbunden war, hat sich allmählich unter Überwachung durch die Besatzungsmacht die Lage etwas geklärt und beruhigt. So kann nach und nach das genossenschaftliche Leben wieder in geordnete Bahnen gelenkt werden“*.



Gebannt schauen (v.l.) Franz Balsius Kreuzberg, Richard Schreiner und Präsident Wilhelm Josef Marner auf das Ergebnis der Mostwaage, während im Hintergrund (v.l.) Justus Sebastian und Werner Ley das Gewicht der Traubenlieferung überprüfen.

Die 50-er Jahre waren vom Aufschwung geprägt. Die Ahr war als Naherholungsgebiet vor allem für den Raum Bonn/Köln und das Ruhrgebiet gefragt. Viele Busse mit Kegelclubs bevölkerten an den Wochenenden die Ahr.



Weinbrunnenplatz um 1960

Chronik der Ahr Winzer eG

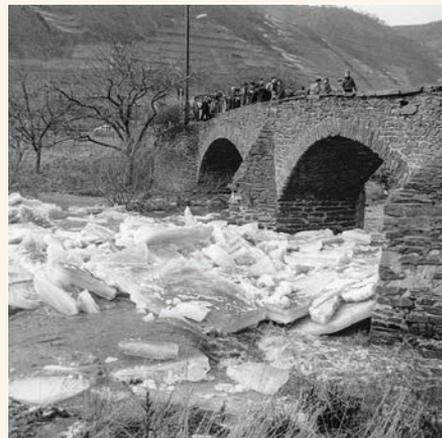
Nach den Erntedankfesten in den 30-er Jahren standen nun die ersten Winzerfeste mit Festzug und einer Weinkönigin auf dem Programm.



Erna Müller war 1950 und 1951 die erste Dernauer Weinkönigin. Das Bild zeigt sie im Winzerfestzug 1951, am Steuer des Traktors ihr Bruder Paul Müller. Es wird aber auch deutlich, dass die Motorisierung langsam ins Ahrtal einzog

und dies für die Winzer im Ahrtal eine wesentliche Arbeitserleichterung bedeutete.

Im Februar 1956 stellte eine länger anhaltende Frostperiode mit Temperaturen zum Teil unter -25°C fast den Weinanbau an der Ahr in Frage. Einige kritische Weinlagen vor allem im unteren Anbaugbiet der Ahr wurden ganz aufgegeben.



Bei Hochwasser und starkem Eisgang im März 1956 mussten an der Steinbergsbrücke die sich stauenden Eischollen gesprengt werden.





In den 50-er Jahren war die Kellerarbeit (oben: Weinbau-Verein) noch Handarbeit. Die Modernisierung ließ noch auf sich warten. Dies sah in der Abfülltechnik schon etwas anders aus.



Erfolgte die Abfüllung im Winzerverein in 1939 noch mit alter Technik (v.l. Kellermeister Anton Alois Sebastian, Heinrich Bertram und Robert Ley), konnten bei der Abfüllung in 1955 im Weinbau-Verein (Bild rechts) der langjährige Kellermeister August Nietgen (v.r.) und sein As-

sistent Heinrich Schumacher schon modernere Technik einsetzen.

In 1956 feierte der Weinbau-Verein sein 75-jähriges Jubiläum, aber am Horizont zogen für beide Genossenschaften schon dunklere Wolken auf. Anfang der 60-iger Jahre klagten die Mitglieder, „dass gerade die Ahr als Rotweinerzeuger infolge der EWG unter den billigen Auslandsweinen zu leiden habe, und die Preise der Weine durchaus nicht mehr dem Lebensindex angepasst seien, und der Rotweinanbau für die Industrie geopfert würde. Parlament und Regierung mögen bedenken, wie dieses Unrecht zu beheben ist.“



Chronik der Ahr Winzer eG



Winzerverein Dernau ca. 1960: v.l.: Werner Ley, Heinrich Ley, Albert Schumacher, Wilhelm Josef Marner (Präsident), Peter Küls, Bernhard Bertram, Justus Sebastian, Karl Stodden und Wilhelm Marner (Geschäftsführer)



Vorbereitung Stiftungsfest Weinbau-Verein (um 1965) v.l.: Ernst Bender, Heinrich Schumacher und Kellermeister August Nietgen

Bereits am 2. Febr. 1888 führte der Winzerverein das Feiern von Stiftungsfesten ein. Gefeiert wurde anfangs am Montag nach der Maikirmes. Nach festlichem Gottesdienst kamen die Mitglieder bei einem guten Glas Rotwein im Saal ihrer Genossenschaft zusammen. Für das leibliche Wohl sorgten, wie auf den Bildern erkennbar, die

Mitarbeiter und der Aufsichtsrat der Genossenschaft. In den späteren Jahren wurde das Stiftungsfest in Verbindung mit der Martins-Kirmes gefeiert.



Vorbereitung Stiftungsfest Winzerverein 1967 v.l.: Richard Schreiner, Josef Schreiner, Fritz Bernads, Jakob und Walter Kreuzberg, Josef Bertram und Albert Schumacher



Stiftungsfest Winzerverein 1966 v.l.: Franz Blasius Kreuzberg, Peter Liersch, Bernhard Sebastian, Johann Großgarten, Franz Schreiner (langjähriger Aufsichtsratsvorsitzender), Heinrich Bertram, Wilhelm-Josef Marner (Ehrenpräsident) und Bernhard Schreiner

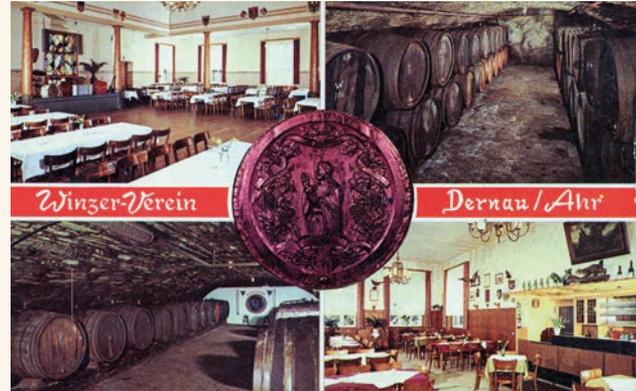


Beginnend in den 50-er Jahren von Heimersheim ausgehend wurden in den Folgejahren mehrere **Flurbereinigungsverfahren** im gesamten unteren und mittleren Weinanbaugebiet der Ahr durchgeführt. Parallel zur Zusammenlegung



wurde auch das Wegenetz massiv ausgebaut. Das obere Bild vom Dernauer Schieferlay macht die Probleme deutlich. Kleinteilige Parzellen, 30-40% Brachflächen und fehlende Wege machten den Weinbau unrentabel. War in 1954 der Portugieser mit 60 ha in Dernau noch

die Hauptrebsorte (Spätburgunder 12 ha, weiße Rebsorten 51 ha), fand im Rahmen der Weinbergflurbereinigung und in den Folgejahren eine Umstellung des Weinbaus vermehrt auf die



Leitrebsorte der Ahr, den Spätburgunder statt. Derzeit sind 74 ha mit Spätburgunder, 5 ha mit Frühburgunder, 4 ha mit Portugieser und 11 ha mit weißen Rebsorten in Dernau bestockt. Beide Vereine verfügten schon seit 1885, bzw. 1896 über Gaststuben, Restauration und Festsäle, in denen große festliche und touristische Veranstaltungen stattfanden, aber auch die Mitglieder-Versammlungen abgehalten wurden. Bekannte Wirtsleute waren im Winzerverein (Bild um 1965) Anna und Heinrich Ley in 1930/40 und Anna und Otto Trarbach in 1960-1980 und im Weinbau-Verein (Bild um 1970) die Familie Kern in den 1930-er Jahren, Familie Marx in den 1950/60-er und von 1969 - 2003 Marlene und Hans-Georg Hoffmann.



Chronik der Ahr Winzer eG

Am 22. Nov. 1963 gab Peter Marner nach über 30 Jahren sein Amt als Präsident an seinen langjährigen Begleiter im Vorstand, den bisherigen Geschäftsführer Hermann Großgarten ab, der ebenfalls schon seit 1. Juli 1932 sein Amt inne hatte. Wenige Jahre später trat der Präsident des Winzervereins, Wilhelm Josef Marner im Alter von 75 Jahren nach 40 Jahren erfolgreicher Vorstandsarbeit zurück. Die Versammlung wählte ihn zum Ehrenpräsidenten und seinen Sohn, Wilhelm Marner zum 1. Vorsitzenden.



Siegerehrung der Bundesweinprämierung im Kurfürstlichen Schloss in Mainz, (v.l.) Peter Marner, Präsident Weinbau-Verein und Wilhelm Josef Marner, Präsident Winzerverein

Zwei Männer, die in schwierigen Zeiten das Ruder übernommen, ihre Vereine erfolgreich durch noch schwierigere Zeiten geführt und nach dem 2. Weltkrieg wieder auf Kurs gebracht hatten, waren von der Bühne getreten. Jetzt war es an der Zeit, dass Jüngere diesen Kurs erfolgreich fortführten.

1969 wurde Wilhelm Josef Sebastian, der den Winzerverein aus seiner kaufmännischen Ausbildung kannte, als Geschäftsführer des Winzervereins Dernau eingesetzt.



Nach dem überraschenden Tod des Präsidenten des Weinbau-Vereins, Hermann Großgarten im August 1969 wurde in der Generalversammlung am 18. Sept. 1969 Ernst Bender, der ebenfalls eine kaufmännische Ausbildung in seiner Genossenschaft durchlaufen hatte, zum Vorsitzenden gewählt.



Beide Vorsitzende, jung an Jahren (Jahrgang 1944), wissend um die Abläufe in ihren Genossenschaften, handelten Anfang 1970 in mehreren gemeinsamen Sitzungen ihrer Verwaltungen (Vorstand und Aufsichtsrat) unter Mitwirkung des Prüfungsverbandes einen Verschmelzungsvertrag der bisher getrennt agierenden Winzergenossenschaften in Dernau aus. In getrennten Generalversammlungen beschlossen am 16. April 1970 die anwesenden Mitglieder des Winzervereins und des Weinbau-Vereins mit überwältigender Mehrheit (92%) die Fusion

zur **Winzergenossenschaft Dernau eGmbH** mit Inkrafttreten zum **1. Juli 1970** unter dem Vorsitzenden Wilhelm Josef Sebastian und stellv. Vorsitzenden und Geschäftsführer Ernst Bender. Gem. Vereinbarung und Münzwurf (5 Mark-Stück) waren der Weinbau-Verein mit 170 Mitglieder die übernehmende und der Winzerverein mit 219 Mitglieder die übertragende Genossenschaft, stellte aber den 1. Vorsitzenden.

In der ersten ordentlichen Generalversammlung der **Winzergenossenschaft Dernau** mit nunmehr 389 Mitglieder am 18. Aug. 1970 bestätigte die Versammlung die Fusion, den Vorstand und den Aufsichtsrat. Als ehrenamtliche Vertreter waren Hans und Rudolf Sebastian in den Vorstand gewählt worden. Der Aufsichtsrat setzte sich aus je 8 Mitglieder der ehemaligen Genossenschaften zusammen: Wilhelm-Josef Marner, Jakob und Walter Kreuzberg, Josef, Richard und Karl Schreiner, Rudolf Ley, Fritz Poppelreuter, Willi Wollersheim, Heinrich Marner, Anton Josef und Mathias Hubert Kreuzberg, Heinrich und August Nietgen, Heinrich Liersch und Franz Bernads. Aufsichtsratsvorsitzender wurde Josef Schreiner. In den Folgejahren sollte der Aufsichtsrat auf 9 Mitglieder reduziert werden.

Die in der Presse mit „Hochzeit des Jahres“ oder auch „Winzer-Hochzeit“ gelobte Fusion wurde am Samstag den 8. Aug. 1970 gebührend mit

zwei Fuder Rot- und Weißwein auf dem Festplatz in Dernau und im Saal des Winzervereins gefeiert.

Der neuen Geschäftsführung blieb wenig Zeit zum Feiern. Bereits für den Herbst 1971 sollte eine neue, moderne Traubenannahme und Kelterhaus im ehemaligen Winzerverein gebaut werden. Mussten in früheren Jahren die Winzer ihre Trauben aus den hölzernen Bütten noch per Muskelkraft in die Traubermühlen schippen, was an besonderen Lesetagen mit großem Andrang bis zur morgendlichen Frühmesse dauern konnte, sollte dies zukünftig maschinell erfolgen. Die neue Traubenannahme und Kelteranlage konnte tatsächlich bis Herbst 1971 in einem neuen Gebäude neben dem Saal des Winzervereins fertiggestellt werden.



Die neue Traubenannahme erforderte auch von den Winzern eine neue Investition. Die alten hölzernen Bütten hatten ausgedient. Neue Traubenbütten aus glasfaserverstärktem Polyester mussten her, einschließlich der entsprechenden Transportmöglichkeiten.

Chronik der Ahr Winzer eG

Am 28. Aug. 1971 wurde das erste, gemeinsame Stiftungsfest der Winzergenossenschaft Dernau im großen Saal des Weinbau-Vereins gefeiert.

Um die Weinwirtschaft an der Ahr zu fördern, wurde Ende 1968 mit Unterstützung des Bundes, des Landes Rheinland-Pfalz und des Kreises Ahrweiler die **Ahrtalkellerei der Vereinigten Ahr-Winzergenossenschaften** mit Sitz in Bad Neuenahr, Heerstraße gegründet. Die Mitglieder waren die Winzervereine Mayschoß, Rech, Dernau, Bachem, Lantershofen, Heimersheim und der Weinbau-Verein Dernau. Die Ahrtalkellerei, auf's Modernste ausgestattet, war ähnlich wie die in 1904 gegründete und 1930 liquidierte „Rotweinzentrale“ wenig erfolgreich, so dass der Kreistag in 1971 einen 150.000 DM teuren Rettungsversuch startete, der aber nicht mit Erfolg gekrönt war. Die Gunst der Stunde nutzten Wilhelm Josef Sebastian und Ernst Bender und erarbeiteten ein Konzept zur Verschmelzung der Ahrtalkellerei, des Winzervereins Bachem und der Winzergenossenschaft Heimersheim mit der Winzergenossenschaft Dernau zur **Vereinigten Ahrwinzergenossenschaften (VA)** mit Sitz in Dernau zum 30. Juni 1971. Die Winzergenossenschaft Dernau war jeweils die aufnehmende Genossenschaft. In getrennten Generalversammlungen der Winzergenossenschaften Dernau, Bachem und Heimersheim stimmten am 17. Nov. 1971 die Mitglieder mit großer Mehrheit

für den Zusammenschluss (Dernau 86%, Bachem 77,3% und Heimersheim 97%). Bei der durch die Fusion notwendigen Neuwahl des Vorstandes wurden am 30. Nov. 1971 Wilhelm Josef Sebastian und Ernst Bender im Amt bestätigt, Ursula Krupp aus Ahrweiler und Alfons Nohn aus Heimersheim als Beisitzer in den Vorstand und Mitglieder aus Bachem und Heimersheim in den Aufsichtsrat gewählt.

Nach Konsolidierung der Vereinigten Ahrwinzergenossenschaften in 1972 kamen die Mitglieder am 25. Jan. 1973 zur ersten gemeinsamen Generalversammlung zusammen und konnten am 25. Mai 1973 das 100-jährige Jubiläum der Genossenschaft im voll besetzten Saal an der Kirche in Dernau mit inzwischen 473 Mitgliedern feiern.



Der Bürgermeister von Dernau, Willibald Näkel überreicht an Geschäftsführer Ernst Bender einen geschnitzten Jubiläums-Fassboden.

Im März 1975 stimmten die Mitglieder in einer außerordentlichen Versammlung der neuen Satzung mit „Mehrgeschäftsanteil“ und „Mehrstimmrecht“ und dem Verschmelzungsvertrag mit dem Winzerverein Rech zu. In den Vorstand wurden Paul Schreiner aus Rech und in den Aufsichtsrat Georg Dung und Ludwig Hostert ebenfalls aus Rech gewählt.

Die Konsolidierungsphase war damit noch nicht beendet. Nun ging es an den Ausbau des Standortes Bad Neuenahr. In 1975 wurde eine Maischeerwärmungsanlage zur Erhöhung der Deckkraft der roten Rebsorten eingebaut. Im Dez. 1977 stimmten die Mitglieder einem Neubau zur Erhöhung der Lagerkapazität in Bad Neuenahr zu. Um den Standort in Bad Neuenahr zu stärken und die Abläufe zu konzentrieren, wurden die Gebäude der ehemaligen Winzervereine Bachelm in 1978 und Rech in 1979 veräußert. Verständlicherweise waren die ehemaligen Mitglieder dieser Winzervereine von diesen Verkäufen nicht begeistert, steckte doch noch viel Herzblut in ihren ehemaligen Wirkungsstätten, aber wirtschaftliche Gründe sprachen klar für den Verkauf.

In 1977 hatten sich auch Winzer des Winzervereins Lantershofen angeschlossen. Die Gebäude ihrer Genossenschaft übernahm die Gemeinde Lantershofen zur weiteren Nutzung insbesonde-

re für kulturelle Veranstaltungen.

Wurden bisher der Vorstand direkt durch die Mitglieder gewählt, beschloss die Generalversammlung am 12. Dez. 1979 mit der notwendigen $\frac{3}{4}$ Mehrheit eine Satzungsänderung, nach der zukünftig der Vorstand aus zwei hauptamtlichen und mindestens einem weiteren ehrenamtlichen Mitglied bestehen sollte. Die hauptamtlichen Mitglieder werden vom Aufsichtsrat auf unbefristete Zeit bestellt, die ehrenamtlichen Mitglieder durch die Versammlung gewählt. Den Vorsitzenden und Stellvertreter des Aufsichtsrates bestimmt der Aufsichtsrat.

Nach fast zehn Jahren mit Um-, Erweiterungs- und Neubauarbeiten am Standort Bad Neuenahr, Heerstraße konnten das Ziel einer weitgehenden Zentralisierung erreicht, und beim Tag der offenen Tür am 23. u. 24. Mai 1981 die Einweihung gebührend im größeren Rahmen gefeiert werden. Allein in den letzten drei Jahren wurden fast fünf Millionen DM investiert, je zur Hälfte in Baumaßnahmen und Betriebs-einrichtungen.



Foto Vollrath: Domizil der Vereinigten Ahrwinzergenossenschaften in Bad Neuenahr, Heerstrasse

Chronik der Ahr Winzer eG

Neu geschaffen wurden Tankraum für 2,2 Millionen Liter Wein, eine neue moderne Abfüllanlage einschließlich Verpackungs- und Reinigungssystem, so wie neu gestalteten Probier- und Verkaufsraum. Das Land förderte die Neubauten und Einrichtungen mit insgesamt 800.000 DM. Stolz präsentierte Wilhelm Josef Sebastian den geladenen Gästen die neuen Einrichtungen.



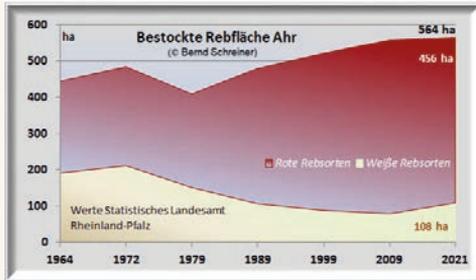
Ahr-Foto Vollrath: Vorstellung des neuen Tanklagers am Standort Bad Neuenahr durch den 1. Vors. Wilhelm Josef Sebastian

Waren es beim
Z u s a m m e n -
schluss von Win-

zer- und Weinbau-Verein Dernau noch 389 Mitglieder mit 160 ha, so waren es 1981 bereits 600 Mitglieder mit 270 ha bewirtschafteter Rebfläche.

Der Vorstand zeigte sich zufrieden, dass auf Grund der neuen modernen Anlagen in Bad Neuenahr und Dernau nach einer kleinen Ernte in 1981 in 1982 die größte bisher eingefahrene Ernte mit 2.624.798 kg reibungslos verarbeitet werden konnte. Nicht viel kleiner fiel die Ernte in 1983 mit 2.523.433 kg aus. Doch in 1984 gab es auf Grund den großen Mengen, die in den Kellern lagerten, bereits wieder Absatzprobleme. Erste Maßnahmen zur Mengenregulierung

und Qualitätssteigerung wurden in 1984/1985 eingeleitet. So hatte der Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, bei Anlieferung von faulen und unreifen Trauben eine Abstufung von 20% auf den Traubenpreis einzuführen. Doch dauerte dies letztlich bis 1993 bis in den Statuten ein entsprechender Passus Eingang fand: § 12 – *Pflichten der Mitglieder: „Trauben, die zur Verwertung nicht geeignet oder nicht in der Wirtschaft des Mitgliedes gewonnen sind, dürfen nicht angeliefert werden. Bei Verstößen haftet das Mitglied der Genossenschaft für jeden Schaden.“* Bei den Generalversammlungen in 1981 wurde der Geschäftsanteil von 1.500 DM auf 2.000 DM angehoben, und in 1988 der § 18 der Satzung bezüglich der Zusammensetzung und des Dienstverhältnisses des Vorstandes angepasst: *„Der Vorstand besteht zukünftig nur aus **hauptamtlichen** Mitgliedern.“* Ab Ende 1987 plant und realisiert die Genossenschaft mehrere Baumaßnahmen im ehemaligen Winzerverein in Dernau, in 1988 die Erweiterung der bestehenden Traubenannahme, in 1989 der Einbau eines Edelstahltanklagers in der Remise und in einem weiteren Schritt in Bad Neuenahr die Erweiterung des Tanklagers und des Flaschenlagers. In Dernau musste der Saal des ehemaligen Winzervereins einem Tanklager weichen. In 1990 verkaufte die Genossenschaft Stockwerkeigentum im Weinbau-Verein an die Gemeinde zur Errichtung eines Dorfgemeinschaftshauses.



Kam es bei der Flurbereinigung zunächst zu erheblichen Ernteausfällen, in der obigen Grafik erkennbar an dem massiven Rückgang der bestockten Rebfläche in 1979, so war in 1989 die alte bestockte Rebfläche wieder erreicht. Allerdings war der Spätburgunder mit 238 ha zur Leitrebsorte auf Kosten von Portugieser, Riesling und Müller-Thurgau geworden (siehe untere Tabelle). Zur Neuanpflanzung setzte man beim Spätburgunder im Wesentlichen auf den Ritter-Klon, eine große Spätburgundervariante, dicht-beerig mit erstaunlich hohen Mostgewichten. Durch unverhältnismäßig hohen Anschnitt der Reben im Frühjahr (teilweise bis zu 3 Bogreben) brachte der Jahrgang 1992 eine sehr große Menge Lesegut. Insgesamt **3.703.340 kg** Trauben mussten durch die Genossenschaft verarbeitet werden, im Vergleich 1991: 1.705.682 kg und 1993: 1.913.125 kg. Demzufolge sah sich der Vorstand gezwungen, erstmals in 1993 Vorgaben für Anlieferungshöchstmengen zu machen. Außerdem wurden Vorgaben zur Erreichung eines Mindestmostgewichtes je Rebsorte und zum beschränkten Rebschnitt eingeführt.

Kam es bei der Flurbereinigung zunächst zu erheblichen Ernteaus-

In der Generalversammlung am 8. April 1993 beschlossen die Mitglieder in einer Satzungsänderung die Neufassung des § 1 Name und Sitz der Genossenschaft in **Ahr Winzer eG mit Sitz in Bad Neuenahr**.

Bereits in 1990 wurde in der Mitgliederversammlung entschieden, der Gemeinde Dernau sogenanntes Stockwerkeigentum im Weinbauverein zur Errichtung eines Dorfgemeinschaftshauses zur Verfügung zu stellen. Dieses Vorhaben wurde von der Gemeinde bis 1993 umgesetzt.

Am 5. Juni 1998 feierte die Ahr Winzer eG ihr 125-jähriges Bestehen. Wilhelm Josef Sebastian wies in seiner Ansprache auf das inzwischen erreichte Zusammenwachsen der verschiedenen Winzerfamilien und auf weitere Baumaßnahmen, Neugestaltung des Verkaufsraumes und Umbau des Verwaltungsgebäudes, am Standort Bad Neuenahr hin.

Rebsortiment	1964	1972	1979	1989	1999	2009	2021	2021 (%)
Ahr								
Spätburgunder	103	122	120	238	296	343	366	64,9%
Frühburgunder	4	3	3	9	22	36	33	5,9%
Portugieser	147	145	118	95	73	41	14	2,5%
Regent					3	19	17	3,0%
Dornfelder			3	16	22	17	8	1,4%
Domina			10	6	7	10	9	1,6%
Sonstige		2	5	8	8	12	9	1,6%
Rote Rebsorten	254	272	259	372	431	478	456	80,9%
Riesling	102	114	74	51	44	44	46	8,2%
Müller-Thurgau	71	81	64	42	32	15	14	2,5%
Weißburgunder	2				1	10	22	3,9%
Grauburgunder			1	1	2	3	13	2,3%
Solaris						1	3	0,5%
Sonstige	15	16	11	13	10	7	10	1,8%
Weiße Rebsorten	190	211	150	107	89	79	108	19,1%
Gesamt	444	483	409	479	520	557	564	100%

Chronik der Ahr Winzer eG

Im Dez. 2001 wurden bereits weitere Baumaßnahmen vorgestellt. Die Sanierungs- und Umbaupläne für den ehemaligen Winzerverein Dernau beinhalteten die Dachsanierung, den Toilettenneubau und die Hofüberdachung.



Foto B. Schreiner (2022):
Überdachter
Innenhof der
Dagernova
Weinmanufaktur
Dernau

2004 konnten die Neubaumaßnahmen in Dernau abgeschlossen, und die Räumlichkeiten für Events und Feierlichkeiten unter der Bezeichnung „Dagernova Weinmanufaktur Dernau“ zur Verfügung gestellt werden. Wegen Flutschäden kann die Eventhalle derzeit nur als Verkaufsraum genutzt werden.

Foto B. Schreiner (2007):
Eventhalle Da-
gernova Wein-
manufaktur
Dernau



Am 16. Aug. 2004 wurde in einer Besprechung von 4 Weinbaubetrieben der Ahr, die Weingüter Meyer-Näkel und Brogsitter, die Winzergenossenschaft Mayschoß-Altenahr und die Ahr Winzer eG, mit Minister Bauckhage die Beteiligung an einer GmbH zum Erwerb der Staatlichen Weinbau-Domäne Marienthal vereinbart.



Foto B. Schreiner (2021):
Weingut Kloster
Marienthal
Ursprünge des
Klosters liegen
in 1136/37.

In einer außerordentlichen Generalversammlung am 15. Sept. 2004 stimmten die Mitglieder mit großer Mehrheit einer Beteiligung der Ahr Winzer eG an dem neuen **Weingut Kloster Marienthal** zu.



Foto B. Schreiner (2005): alter Weinkeller Weingut Kloster Marienthal

Ende 2004 stand der Ahr Winzer eG ein neuer Generationswechsel in der Führungsspitze bevor. Der langjährige Geschäftsführer und stellv. Vorsitzende Ernst Bender schied auf eigenen Wunsch zum 31.12.2004 aus dem Vorstand aus. In der Verabschiedung am 3. Dez. 2004 bedankte sich der 1. Vorsitzende bei Ernst Bender für fast 44 Jahre dauernden Einsatz an vorderster Front der Ahr Winzer eG. Ernst Bender war darüber hinaus stellv. Vorsitzende des Kreisverbandes Ahrweiler im Bauern- und Winzerverband Rheinland-Nassau und seit der Gründung Präsident des Weinbauverbands Ahr.



Foto B. Schreiner (2013) v.l.: Ernst Bender, 1. Vorsitzender Friedhelm Nelles und Wilhelm Josef Sebastian anlässlich der 140-Jahrfeier der Ahr Winzer eG

Ein weiterer Wechsel in der Führungsspitze folgte 2005. Wilhelm Josef Sebastian schied in 2005 nach 25 Jahren als Vorsitzender aus dem Vorstand aus. Herr Sebastian war auf Grund seiner politischen Ämter, von 1986 bis 1994 Mitglied des Landtages von Rheinland-Pfalz und 1994 bis 2009 Mitglied des Bundestages, seit 2000 nebenamtliches Vorstandsmitglied. Er hat die Zeichen der Zeit erkannt und gemeinsam mit Herrn

Ernst Bender die in Konkurrenz stehenden Winzergenossenschaften gegen manche Widerstände erfolgreich zu einer Großfamilie, der Ahr Winzer eG, zusammengeführt.

Friedhelm Nelles, der bereits seit 1989 als Vorstandsmitglied der Ahr Winzer eG tätig war, löste Wilhelm Josef Sebastian in der Führungsspitze ab. An seiner Seite Kellermeister Günter Schüller, der bereits seit 2001 hauptamtliches Verwaltungsmitglied im Vorstand war.

Im den Geschäftsberichten 2003 - 2005 hieß es, „das Weinjahr 2003 ist ein rekordverdächtiges Ausnahmejahr. Sonne satt, Hitze mehr als genug, vollreife Trauben, kerngesundes Lesegut und Öchsle Rekorde“. Weiter hieß es, „durch die Zusammenarbeit mit der **Partnergenossenschaft Winzerverein Loreley eG in Manubach am Mittelrhein** kamen weiße Trauben von 2,8 ha zur Verarbeitung und Vermarktung in unsere Genossenschaft. Wir hoffen die Lieferengpässe im Weißwein vermeiden zu können.“

Der Trend zu weißen, fruchtigen Weinen setzte sich in den nächsten Jahren immer mehr fort, so dass auch an der Ahr verstärkt in den Anbau weißer Trauben, vor allem Weiß- und Grauburgunder gesetzt wurde. Die Anbaufläche für Rotwein reduzierte sich um 22 ha, während die Anbaufläche für Weißwein um 29 ha stieg.

Chronik der Ahr Winzer eG



Am 12. Juli 2013 feierte die Ahr Winzer eG ihr 140-jähriges Jubiläum im großen Saal der Dagernova Weinmanufaktur, dem ehemaligen Weinbau-Verein Dernau. Vorsitzender Friedhelm Nelles begrüßte eine große Mitgliederschar, viele geladene Gäste, Festrednerin Julia Klöckner und freute sich besonders über die Runde der Winzersenioren.



Foto B. Schreiner



Saal der Dagernova Weinmanufaktur Dernau



Runde der Winzersenioren, sitzend v.l.: Jakob und Walter Kreuzberg



Festrednerin Julia Klöckner mit den Vorstandsmitgliedern v.l. Günter Schüller, Friedhelm Nelles (Vorsitzender) und Thomas Monreal.

Einen weiteren Grund zu feiern, hatte die Ahr Winzer eG im Sept. 2013. Beim internationalen Weinwettbewerb, dem Decanter World Wide Awards wurde der „Heimersheimer Kapellenberg“ des Jahrgangs 2011 aus dem Weinberg des ehemaligen Kellermeisters der Ahr Winzer eG, Herrn Helmut Hartmann, als bester Spätburgunder der Welt gekürt. Am 19. Sept. 2011 hatte Helmut Hartmann die Trauben mit 96° Öchsle gelesen. Für den Kellermeister Günter Schüller war dieser Erfolg eine besondere weltweite Wertschätzung.



Ahr-Foto Vollrath: Präsentation des Siegerweins v.l.: 1. Vorsitzender Friedhelm Nelles, Thomas Monreal, Kellermeister Günter Schüller, Weinkönigin Evelyn Kreuzberg, Helmut Hartmann und Aufsichtsratsvorsitzender Dieter Großgarten

Dies war auch ein Erfolg für das Qualitätsstreben der Ahr Winzer eG mit strengen Vorgaben für die Traubenerziehung, die Ertragsmengen und für Selektionsprogramme der Einzellagen und einzelne Rebsorten, z.B. für den Frühburgunder.

Nach fast 30 Jahren Vorstandsarbeit schied Friedhelm Nelles 2018 aus dem Vorstand aus. Thomas Monreal, bereits seit 1. Okt. 2012 Vorstandsmit-

glied, übernahm den Vorsitz im Vorstand.

War dem Trend hin zu weißen Rebsorten bereits seit Anfang der 2000-er Jahre Rechnung getragen worden, ging die Genossenschaft in 2018 mit einem speziellen „Blanc de Noir“ – Programm verstärkt auf diese Nachfrage ein. Gleichzeitig wurde der Anbau von Weiß- und Grauburgunder weiterhin verstärkt gefördert.

Im Dez. 2019 brach weltweit die Infektionskrankheit COVID-19, umgangssprachlich auch als „Corona-Pandemie“ genannt, aus. Sie hatte weltweit drastische Auswirkungen. Sogenannte OP- oder FFP2-Maskenpflicht in der Öffentlichkeit, Quarantäne- und Testpflicht bei Ansteckung, Impfpflicht für bestimmte Berufsgruppen, allgemeine Impfgebote, Veranstaltungsverbote und Vorgaben für die Gastronomie, um nur einige zu nennen, erschwerten massiv das öffentliche Leben. Es führte in der Ahr Winzer eG in 2020 zur **ersten postalischen Generalversammlung**. Inzwischen ist in 2023 insbesondere durch die Schutzimpfungen die Infektionskrankheit COVID-19 beherrschbar und alle Corona-Maßnahmen aufgehoben.

Am 31.10.2020 wechselte der Vorsitzende Thomas Monreal zur Raiffeisen Rhein-Ahr-Eifel Handelsgesellschaft und Dominik Hübinger aus Bullay übernahm den Vorsitz im Vorstand

Chronik der Ahr Winzer eG

Vollkommen unerwartet und in keiner Weise auf eine solche Katastrophe vorbereitet, überraschte die Ahr in der Nacht vom 14. auf den 15. Juli 2021 das Ahrtal mit einer nicht vorstellbaren Flutwelle. Starke Regenfälle im großen Einzugsgebiet der Ahr ließen den Wasserpegel in Altenahr auf ca. 10 mtr. steigen (normal 50 – 70 cm). Die vielen Zuflüsse der Ahr verstärkten ebenfalls mit ihren unglaublichen Wassermassen die Wucht der Ahr. Die Wassermassen rissen alles mit, was sich ihnen in den Weg stellte. 134 Menschen fanden in den Fluten den Tod, insbesondere an der unteren Ahr, u.a. auch, weil die verantwortliche Verwaltung vollkommen unvorbereitet und letztlich überfordert war.



Foto B. Schreiner 22.07.2021: Dernau Hauptstr. Altes Haus mit den Wasserständen von 1804, 1910 und dem Wasserstand am 14./15. Juli 2021. Gem. SGD Nord am Pegel Altenahr eine Abflussmenge von 854 m³/sek (zum Vergleich 2016: 236 m³/sek).



Der Hauptsitz der Ahr Winzer eG in Bad Neuenahr war von der Flut nicht direkt betroffen. Die Liegenschaften in Dernau, vor allem die Dagernova Vintothek und Kellerräume, direkt an der Ahr gelegen, und selbst die Dagernova Eventhalle, weit abseits der Ahr in der Römerstraße von Dernau gelegen, waren massiv betroffen.

Der seit dem 22.10.2022 neu geformte Vorstand, mit Christian Poppelreuter (1. Vorsitzender), Stefan Stahl (Vorstand Technik) und Vivien Greber (Vorstand Vertrieb) bedankte sich auf der Generalversammlung am 25. Jan. 2023 für die unzählige Hilfe von tausenden von Menschen, die nach der Flutnacht im Ahrtal im Einsatz waren. Der Vorsitzende gab einen Überblick über das erfolgreiche Geschäftsjahr 2021/2022 mit einem Rekordumsatz in Höhe von über 12 Mio €, wobei 2,6 Mio € auf die Aktion „SolidAHRitätswein“ zurückzuführen sind. Die flutbedingten Schäden der Ahr Winzer eG in der Vinothek und in den Kellerräumen im Ahrweg, als auch in der Eventhalle in der Römerstraße in Dernau waren versichert und wurden mit dem Höchstbetrag von 5 Mio € erstattet. Zusätzlich gab es für die Betriebsunterbrechung den Höchstbetrag von 5 Mio €, sodass die umfangreichen Wiederaufbau-maßnahmen in 2023 angegangen werden können. Erste Planungen und Entwürfe der neuen Vinothek liegen bereits vor.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Dietmar Surges, bedankte sich beim Vorstand für die Bewältigung der herausfordernden Aufgaben im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021/2022 und war sich sicher, dass die Herausforderungen des Wiederaufbaus auch von der Ahr Winzer eG gemeistert werden.

Zum Abschluss der Chronik eine Aufstellung des Mitgliederstandes und der Anbauflächen, die flutbedingt von den Mitgliedern der Ahr Winzer eG in 2023 bewirtschaftet werden.

Ort	Ahr Winzer eG		Weinanbau- gebiet Ahr
	Mitglieder	Anbaufläche (ha)	Anbaufläche (ha)
	2023	2023	2020
Altenahr	7	-	11
Mayschoß	11	4	103
Rech	44	5	34
Dernau	280	48	102
Marienthal	13	12	42
Walporzheim	16	8	51
Ahrweiler	23	17	76
Bachem	26	13	31
Bad Neuenahr	10	10	45
Heimersheim	47	25	51
Bodendorf	-	-	-
Sinzig	10	-	-
Grafchaft	54	-	-
Ramersbach	3	-	-
Bonn	8	-	-
Sonstige	55	-	18
Gesamt	607	142	564



2023: Ahr Winzer eG in Bad Neuenahr-Ahrweiler

Gründungsmitglieder des Winzervereins Dernau 1873

1. Bertram Peter Joseph **Präsident**
2. Schreiner Reinhard **Kassierer/Kellerm.**
3. Rein Anton
4. Schell Heinrich Joseph
5. Bertram Johann Joseph jun.
6. Ley Joseph **Stellv. Vorsitzende**
7. Winten Heinrich Joseph jun.
8. Ley Johann Joseph **Schriftführer**
9. Nietgen Reinhard **Beisitzer**
10. Creutzberg Jakob
11. Sebastian Bernhard
12. Winten Heinrich Joseph sen.
13. Sebastian Peter Joseph
14. Bertram Mathias
15. Paetz Mathias
16. Sebastian Anton Hubert
17. Geuer Peter Joseph
18. Bertram Johann Joseph sen.
19. Gieler Johann Jakob
20. Bernats Johann
21. Trost Georg
22. Rein Heinrich
23. Schreiner Caspar Joseph
24. Josten Heinrich
25. Ley Johann Jakob jun.
26. Gieler Heinrich
27. Josten Jakob
28. Sebastian Johann
29. Creutzberg Reinhard
30. Bertram August Heinrich Joseph
31. Bonner Ferdinand
32. Sebastian Joseph
33. Sebastian Apolinar sen.
34. Pauly Mathias
35. Wolf Anton
36. Meyer Franz
37. Ley Mathias
38. Ley Hubert

Die Mitglieder sind in der Reihenfolge der Eintragungen des alten Protokoll- und Mitgliederbuches von 1873 aufgeführt. Die Mitglieder Geuer und Bonner wurden 1874 wegen Verstoßes gegen die Statuten, Nichteinhaltung des Komplettabgabegebotes für rote Trauben und Abgabe von bereits gärenden Trauben, aus dem Winzerverein wieder ausgeschlossen.

In der Generalversammlung am 25. Okt. 1874 wurden 15 neue Mitglieder aufgenommen.



Eingang zur Gaststube des Winzervereins Dernau um 1920 mit dem Präsidenten von 1917- 1925 Heinrich Lutsch (4.v.l.)

Es ist das älteste Foto, das einen Präsidenten des Winzervereins zeigt. Der Anlass des Fotos ist nicht bekannt. Es zeigt aber in typischer Kleidung der damaligen Zeit neben einigen Jagdgenossen den Poston Anton Liersch (3.v.l.), Peter Marnier (1.v.r.), Peter Lutsch (3.v.r.), Anton Kreuzberg (4.v.r.) und Franz Meyer (5.v.r.).

Ahr - Winzergenossenschaft

Nach der Einführung/Inkraftsetzung des Genossenschaftsgesetzes in 1868/1869 konnte die Weinbaugeschichte der Ahr auf 29 Genossenschaftsgründungen bis 1912 zurückblicken. Die Terrassenstruktur der Ahr mit ihren Kleinparzellen war und ist geradezu prädestiniert für die neue Wirtschaftsform. Zur Genossenschaftsbildung trug auch die allgemeine wirtschaftliche Notlage und die die Preise bestimmende Konzentration des Weinhandels bei. Nicht alle Genossenschaftsgründungen waren erfolgreich. Durch Verschuldungen, Überforderungen in wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht, später auch in der völligen Abkehr vom Weinbau (z. Bspl.: Winzerverein Sinzig-Koisdorf, Westum und Löhndorf) als Folge der Reblausseuche endeten 13 dieser Gründungen in der Liquidation. Eine Genossenschaft wurde im 2. Weltkrieg zerstört, 15 Genossenschaften sind durch Beitritt und Fusion in den 3 existierenden Genossenschaften, Winzerverein Ahrweiler, Winzergenossenschaft Mayschoß-Altenahr und der Ahr Winzer eG aufgegangen. Die beiden großen Genossenschaften, die Ahr Winzer eG und die Winzergenossenschaft Mayschoß-Altenahr, bewirtschaften eine Rebfläche von je ca. 150 ha, der Ahrweiler Winzerverein eine Fläche von 25 ha.

Mit einer Bewirtschaftungsfläche von insgesamt 325 ha beträgt der genossenschaftliche Anteil an der gesamten Weinanbaufläche der Ahr (564 ha) knapp 58%. 42% werden von ca. 45 eigenständigen

Weingütern, die sich im Wesentlichen erst nach dem 2. Weltkrieg entwickelt haben, bewirtschaftet. In den Winzergenossenschaften der Ahr sind derzeit rund 1.100 Mitglieder organisiert. Waren die Winzergenossenschaften im Übergang und bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts die tragende Säule im Weinbau an Ahr, ist in den letzten ca. 50 Jahren eine weitere Säule mit den selbstständigen Weingütern hinzugekommen. Kooperationen zwischen den Winzergenossenschaften und den Weingütern sind mittlerweile Alltag, z.B. in der Schädlingsbekämpfung, der Weinwerbung, der Vermarktung und auch in der direkten Zusammenarbeit. Das Weingut Kloster Marienthal, entstanden aus der Staatlichen Weinbaudomäne Marienthal, wird als Konsortium der Weingüter Meyer Näkel und Brogsitter, so wie der Winzergenossenschaft Mayschoß-Altenahr und der Ahr Winzer eG geführt.

Auf den folgenden Seiten sind alle Winzergenossenschaften der Ahr in einer Tabelle aufgeführt. Im Anschluss sind die Genossenschaften, die sich über den Winzer- und Weinbau-Verein Dernau hinaus der Ahr Winzer eG angeschlossen haben, beschrieben. Die Mitgliedszahlen der Gründung, Stand 1901 und 1927 sind der Akte des Landesarchiv Koblenz „Betreffend die Gründung von Winzervereinen“ vom 5. Febr. 1901 und der Dissertation „Entstehungsursachen, Gründung und Entwicklung der Winzergenossenschaften an der Ahr“ von Erwin Heinrich vom 8. Juli 1927 entnommen.

Ahr Winzergenossenschaft

Gründg	Name	Mitglieder Gründ/1901/1927	Auflösung	Grund	Aufgegangen in
1868	Winzerverein Mayschoß	18 177 200	1982	Fusion	WG Mayschoß-Altenahr
1871	Winzerverein Walporzheim	94 120	2009	Fusion	WG Mayschoß-Altenahr
1871	Winzerverein Landskrone	70	1898	Liquidation	
1873	Winzerverein Dernau	38 97 150	1970	Fusion	Ahr Winzer eG
1874	Winzerverein Ahrweiler	152 92			
1874	Winzerverein Altenburg	35	1922	Beitritt	Winzerverein Altenahr
1874	Winzerverein Heimersheim	14	um 1880	Liquidation	
1874	Winzerverein Neuenahr	112 62	1960	Verkauf	Winzerverein Mayschoß
1874	Winzerverein Rech	80 114	1975	Fusion	Ahr Winzer eG
1878	Winzerverein Altenahr	60 32	1982	Fusion	WG Mayschoß-Altenahr
1878	Winzerverein Bachem	44 53 61	1971	Fusion	Ahr Winzer eG
1881	Weinbau-Verein Dernau	25 81	1970	Fusion	Ahr Winzer eG
1881	Saffenburger Winzerverein Rech	24 19	1944	Zerstörung	(Kriegseinwirkung)
1883	Weinbau-Verein Ahrweiler	135 56	1961	Fusion	Winzerverein Ahrweiler
1883	Winzerverein Marienthal	11 20	2003	Übernahme	Mitgl. zur Ahr Winzer eG
1883	Central-Winzerverein Altenahr	34 22	1927	Liquidation	
1890	Winzerverein Bodendorf	72 43	1968	Fusion	Winzerverein Dernau
1894	Himmelsburger Winzerverein	16	vor 1914	Liquidation	(in Bachem)
1894	Weinbau-Verein Heimersheim	11	um 1910	Liquidation	
1894	Winzerverein Sinzig-Koisdorf	67	1911	Liquidation	
1894	Winzerverein Löhndorf	74	1907	Liquidation	
1894	Winzerverein Westum	21	1907	Liquidation	
1897	Central-Winzerverein Ahrweiler	44 30	um 1930	Liquidation	
1897	Winzerverein Heppingen	27	um 1907	Liquidation	
1897	Winzerverein Carweiler	15 22 7	1956	Liquidation	
1897	Winzerverein Lantershofen	45 49 20	1977	Übernahme	Mitgl. zur Ahr Winzer eG
1899	WG Landskrone zu Heimersheim	153 160	vor 1912	Liquidation	
1904	Geschäftsstelle der Vereinigten WG Ahr/Rhein „Rotweinzentrale“	31 WG	um 1930	Liquidation	Mitglieder waren 31 Winzergenossenschaften
1912	Winzergenossenschaft Heimersheim	157 58	1971	Fusion	Ahr Winzer eG
1968	Ahrtalkellerei der Vereinigten Ahr-Winzergenossenschaften	7 WG	1971	Fusion	Ahr Winzer eG
1970 1971	Winzergenossenschaft Dernau Vereinigte Ahrwinzergenossenschaften (VA)		1971	Fusion	Vereinigte Ahrwinzergenossenschaften (VA)
1993	Ahr Winzer eG	585 (2023: 607)	1993	Umbenennung in	mit weiteren WV Ahr Winzer eG
1982	WG Mayschoß – Altenahr	466			

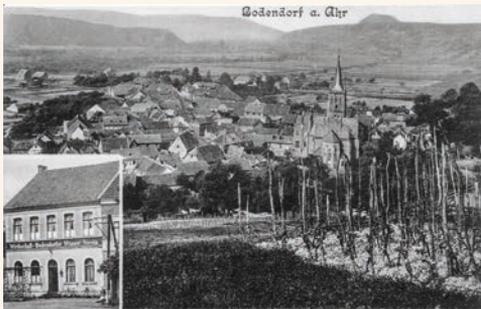
WG = Winzergenossenschaft / WV = Winzerverein

Mitgliederzahlen sind den Unterlagen aus dem Landesarchiv Koblenz und der Dissertation von Erwin Heinrich entnommen.

Folgende Winzergenossenschaften haben sich ab 1971 den bereits fusionierten Winzergenossenschaften von Dernau über die Jahre angeschlossen:

Winzerverein Bodendorf 1890 - 1968

In der unteren Weinanbauregion des Ahrtales kurz vor der Mündung der Ahr in den Rhein wurde im Okt. 1890 der Bodendorfer Winzerverein gegründet.



Bodendorf
um 1908 mit
dem Winzer-
verein

Die Mitgliederzahl steigerte sich trotz des Auftretens der Reblaus bis 1901 auf 72 Mitglieder. Insgesamt 11 Reblausherde traten auf ca. 2,5 ha Rebfläche zwischen 1891 bis 1909 in Bodendorf auf. Die Mitgliederzahl ging in den Folgejahren stetig zurück, 1927 auf 43 Mitglieder. Die letzten Trauben wurden in 1967 gekeltert. Da eine Bauschuld in Höhe von ca. 40.610 DM drückte, fusionierte der Winzerverein Bodendorf unter seinem Vorsitzenden Josef Bauer mit dem Winzerverein Dernau, nachdem dessen Mitglieder in der Generalversammlung am 29. April 1968 mit großer Mehrheit der Verschmelzung zugestimmt

hatten. Der Winzerverein Dernau war die aufnehmende Genossenschaft. Das Anwesen des Bodendorfer Winzervereins wurde in 1971 an die Volksbank Remagen verkauft.

Winzergenossenschaft Heimersheim 1912 - 1971

Recht rege waren die Winzer in den Winzergemeinden Heimersheim und Lohrsdorf. Bereits 1871 gründeten 70 Winzer den **Winzerverein Landskrone** in Heimersheim. 1874 folgten 14 Winzer diesem Vorbild und schlossen sich im **Winzerverein Heimersheim** zusammen. 1894 wurde sogar eine dritte Genossenschaft und zwar der **Weinbau-Verein Heimersheim** gegründet, zu dem 1901 ganze 11 Winzer gehörten. Eine weitere Genossenschaft entstand im Juli 1899 und zwar die **Winzergenossenschaft Landskrone zu Heimersheim** mit immerhin 153 Mitglieder im Gründungsjahr. Allerdings hatte ein Jahr zuvor 1898 der Winzerverein Landskrone schon wieder aufgegeben. Auch die Winzer- und Weinbau-Vereine Heimersheim mussten in den Folgejahren (bis ca. 1910) schließen. Die Winzergenossenschaft Landskrone schaffte es, zumindest Kellerräume und ein stattliches Gebäude zu errichten, ehe sie vor 1912 ebenfalls aufgeben musste. Ein wesentlicher Grund für die Schließungen dürfte das massive Auftreten der Reblaus in der Gemarkung von Heimersheim / Ehlingen gewesen sein. Zwischen 1881 bis 1915 wurden 131 Herde auf einer Fläche von 27 ha gezählt.

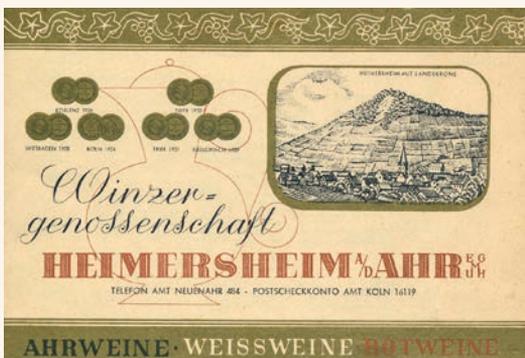
Ahr Winzergenossenschaft

So ist es nicht verwunderlich, dass erst die 5. Gründung einer Winzergenossenschaft in Heimersheim erfolgreich war. 1912 gründeten 157 Winzer die **Winzergenossenschaft Heimersheim**, die das Anwesen der Winzergenossenschaft Landskrone übernehmen konnte.



Winzergenossenschaft Heimersheim

Nach Helmut Hartmann, der ab 1. April 1958 unter Kellermeister Stephan Nelles eine Weinhandels- und Küferlehre durchlief und nach der Fusion lange Jahre Kellermeister in der Ahr Winzer eG war, wurde der Mitbegründer und 1. Vorsitzende der ersten Jahre, Pastor Winten, Direktor genannt.



In den Folgejahren schrumpfte u.a. durch bessere Verdienstmöglichkeiten in der nahen Kurstadt Bad Neuenahr die Mitgliederzahl bis 1927 auf 58 Mitglieder. Die Winzergenossenschaft Heimersheim besaß am Landskrone Berg einen ca. 1 ha großen Weinberg, für dessen Bearbeitung extra ein Mann angestellt worden war.

Vorsitzende nach dem 2. Weltkrieg waren Josef Schäfer, Konrad Kretz und bis zur Fusion Peter Michels.



Foto Steinborn: Winzergenossenschaft Heimersheim 1958, Helmut Hartmann beim Abfüllen mit Peter Stenz

Nach den bereits geschilderten Absatzproblemen in den 1960-er Jahren standen die Heimersheimer Winzer einer Fusion sehr aufgeschlossen gegenüber. Mit 97% stimmten sie Ende 1971 für einen Zusammenschluss zur Vereinigten Ahrwinzergenossenschaften (VA) mit Sitz in Dernau. Aus wirtschaftlichen Gründen wurde 1974 das Gebäude ihrer Genossenschaft an das Weingut Nelles in Heimersheim verkauft.

In 2023 zählen 47 Winzer aus Heimersheim zur großen Familie der Ahr Winzer eG. Von ca. 50 ha Anbaufläche im Bereich der der Winzergemeinden Heppingen und Heimersheim werden 25 ha durch Winzer der Ahr Winzer eG bewirtschaftet.

Winzerverein Bachem 1878 - 1971

Neben dem Bachemer Winzerverein, der 1878 von 44 Winzer aus Bachem gegründet wurde, entstand 1894 durch 16 Winzer am gleichen Ort der Himmelsburger Winzerverein zu Bachem, der allerdings vor 1914 bereits wieder aufgab.



Winzerverein
Bachem
um 1900

Neben den Kellerräumen verfügte der Winzerverein über ein Restaurant, Garten und einen großzügigen Saal. Die Mitgliederzahl wuchs bis 1901 auf 53, letztlich 1927 auf 61 Mitglieder.

Wie bereits in anderen Weinorten waren die Absatzprobleme Ende der 1960-er Jahre nicht mehr zu übersehen, so dass auch die Mitglieder des Bachemer Winzervereins Ende 1971 einer Fusion mit der Vereinigten Ahrwinzergenossen-

schaften (VA) Dernau mit Mehrheit von 77,3 % zustimmten.



Winzerverein Bachem mit Restauration, Saal, Kellerräumen und Garten

In 2023 gehören 26 Winzer aus Bachem zur Familie der Ahr Winzer eG. Von ca. 30 ha Anbaufläche des Weinortes werden 13 ha durch Winzer der Ahr Winzer eG bewirtschaftet.



Die markante Weinlage des Bachemer Karlskopf mit dem Neuenahrer Berg im Hintergrund

Die zum Teil nordwestliche Ausrichtung des Bachemer Karlskopfs verbunden mit dem vorherrschenden Lößlehm Boden prädestiniert diese

Ahr Winzergenossenschaft

Lage für den frühreifenden Frühburgunder, eine typische „Frühburgunder- Lage“ der Ahr.

Winzerverein Rech 1874 - 1975

In 1874 machten sich die Winzer in Rech auf und gründeten den Recher Winzerverein. Bereits 1901 zählte er 80 Mitglieder, in 1927 bereits 114. Neben diesem entstand in 1881 in Weinort Rech noch der Saffenburgener Winzerverein mit 24 Mitglieder in 1901. Durch Kriegseinwirkung wurde der Saffenburgener Winzerverein in 1944 zerstört.

Wie in den meisten Weinorten der Ahr verfügte der Winzerverein Rech neben den Kellerräumen über ein Restaurant, einen großzügigen Saal und eine Terrasse direkt an der Ahr gelegen.



Hatte der Winzerverein die Weltkriege gut überstanden, geriet er Anfang der 1960-er Jahre in finanzielle Schwierigkeiten. Hohe Schulden und Verbindlichkeiten, fehlender Weinabsatz, ein zu hoher Traubenpreis, mangelnde Zahlungsmoral vieler Kunden verbunden mit der Genossen-

schaftsform der unbeschränkten Haftung häuften ein Defizit von 250.000 DM an. Es bedurfte einige Jahre unter dem neuen Vorsitzenden, Peter Schatz zur vollständigen Gesundung.



Archiv Paul Gieler: 1964 Winzerverein Rech 90-jähriges Jubiläum, Mitte 1. Reihe: Präsident Peter Schatz

Waren die Bilanzen Mitte der 1960-er Jahre durchaus positiv, wurde im Vorstand und Aufsichtsrat mehrfach das Thema einer Fusion diskutiert. Auf Anraten des Verbandes stimmte die Generalversammlung am 16. Juli 1969 für die Umwandlung der Haftungsform mit beschränkter Haftung unter der Bezeichnung „Winzergenossenschaft Recher Winzerverein eGmbH Rech/Ahr“. Ende 1968 wurde auf Grund von Absatzproblemen mit Hilfe des Bundes, des Landes und insbesondere des Kreises Ahrweiler zur Förderung des Weinabsatzes die „Ahrtalkellerei“ mit Sitz in Bad Neuenahr gegründet. Die Mitglieder waren neben den Winzervereinen Mayschoß, Dernau, Bachem, Lantershofen, Heimersheim und dem Weinbau-Verein Dernau auch

der Winzerverein Rech. Doch der Erfolg dieser Verkaufsgenossenschaft blieb aus, und der Winzerverein Rech musste Anfang 1971 auf Grund offener Zahlungen der Ahrtalkellerei ein Defizit von ca. 85.500,00 DM verkraften. Dies dürfte auch der Grund gewesen sein, dass sich der Winzerverein Rech nicht der Fusion zur „Vereinigten Ahrwinzergenossenschaften“ (VA) bereits 1971 anschließen konnte. Erst nach positiver Bilanz und Verhandlungen in 1973 mit dem Vorsitzenden der VA, Wilhelm-Josef Sebastian, konnte der Winzerverein Rech in 1975 mit den Vereinigten Ahrwinzergenossenschaften fusionieren. In der Mitgliederversammlung am 25. März 1975 stimmten 85% der 67 anwesenden Mitglieder des Winzervereins Rech für diesen Zusammenschluss und wählten die Mitglieder Paul Schreiner als Delegierten für den Vorstand und Georg Dung und Ludwig Hostert als Delegierte für den Aufsichtsrat der VA.

Leider erlebte der Vorsitzende Peter Schatz auf Grund seines unerwarteten Todes am 3. Okt. 1974 diesen Zusammenschluss nicht mehr.

„Nichts ist beschlossen, nichts verkauft“ - so die Überschriften der Presse im März 1979, als der Vorstand der VA die Absicht bekundete, das Anwesen des Winzervereins Rech zu verkaufen. „Wir können nur Vorschläge machen. Entscheidungen kann allein die Generalversammlung“ - so

der Vorsitzende der VA Wilhelm Josef Sebastian. Die finanziellen Gesichtspunkte überzeugten letztlich die Generalversammlung am 22. März 1979, die sich für den Verkauf entschied. Die Familie Konrad Schatz aus Rech übernahm das Anwesen.



Foto B. Schreiner (2019): Rech mit dem ehem. Winzerverein und dem Recher Herrenberg

In 2023 gehören 44 Mitglieder aus Rech zur Familie der Ahr Winzer eG. Von ca. 34 ha Anbaufläche des Weinortes werden 5 ha durch Winzer der Ahr Winzer eG bewirtschaftet. Massiv betroffen wurden am 14./15. Juli 2021 durch die Ahr-Flutkatastrophe der Ort Rech, die älteste Steinbrücke des Ahrtals und die Weinberge in den Flachlagen vor Rech und zwischen Rech und Dernau. Bis wann die Flachlagen wieder bepflanzt werden können, ist derzeit noch nicht absehbar.



Foto B. Schreiner (2021): Durch die Ahrflut teilw. zerstörte, älteste Steinbrücke des Ahrtals in Rech

Ahr Winzergenossenschaft

Winzerverein Lantershofen 1897 – 1977

Am 1. Aug. 1897 gründeten 45 Winzer den Winzerverein Lantershofen. Stieg die Mitgliederzahl noch in 1901 auf 49, waren es in 1927 nur noch 20 Mitglieder. Die besseren Verdienstmöglichkeiten z.B. im nahen, örtlichen Tonabbau dürften eine Ursache für den Mitgliederrückgang gewesen sein.



Fotos B. Schreiner (2023):
Winzerverein
Lantershofen
mit Kultursaal

1977 entschieden sich die Mitglieder gegen eine Fusion mit den Vereinigten Ahrwinzergenossenschaften (VA). Die Gebäude übernahm die Gemeinde, die Winzer schlossen sich nach eigener Entscheidung der VA an. Die Gemeinde Grafschaft hat den Trägerverein „Winzerverein Lantershofen“ beauftragt, die Verwaltung des Objektes „Winzerverein“ zu übernehmen. Es finden private, aber vornehmlich kulturelle Veranstaltungen sehr erfolgreich statt.



Winzerverein Marienthal 1883 - 2003

Bereits 1883 schlossen sich Winzer aus dem kleinen Weinort Marienthal im Winzerverein Marienthal zusammen. 1901 konnten bereits 11, in 1927 sogar 20 Mitglieder gezählt werden.

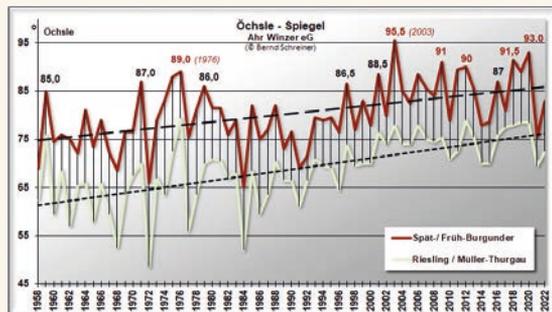


1900: Winzerverein Marienthal

Einer der kleinsten Winzervereine des Ahrtales hat sich erstaunlich lange halten können. Erst 2003 traten die letzten Mitglieder der Ahr Winzer eG bei. Das Anwesen übernahm in 2006 das Weingut Paul Schumacher. In 2023 gehören 13 Mitglieder aus Marienthal zur Familie der Ahr Winzer eG. Von ca. 42 ha Rebfläche des Weinortes werden 12 ha durch Winzer der Ahr Winzer eG bewirtschaftet.



Von Beginn an stand die Qualität des Produktes der Genossenschaft im Fokus. Bereits 1874 wurde ein Mitglied aus dem Winzerverein wieder ausgeschlossen, weil er gegen die Qualitätsstandards mit der Anlieferung von bereits gärenden Trauben verstoßen hatte. 1934 forderten die Mitglieder einen größeren Preisunterschied zwischen Burgunder- und Rieslingtrauben gegenüber anderen Rebsorten festzulegen, da ansonsten „die Massenproduktion platzgreifen würde“. Nach den ersten Jahren des 2. Weltkriegs standen aber diese Standards nicht mehr im Vordergrund. Der Portugieser hatte als Massenträger den Spätburgunder als Leitrebsorte abgelöst.



Grafik B. Schreiner: Aus den gewichteten Durchschnittswerten der **Ahr Winzer eG** für die einzelnen Rebsorten wurde jeweils für die roten (Früh- und Spätburgunder) und weißen (Riesling und Müller-Thurgau) Rebsorten der **einfache Mittelwert** gebildet.

Erst die Flurbereinigung verbunden mit den Bestrebungen der Genossenschaften den Spätburgunder wieder als Leitrebsorte zu platzieren,

brachten die Wende.

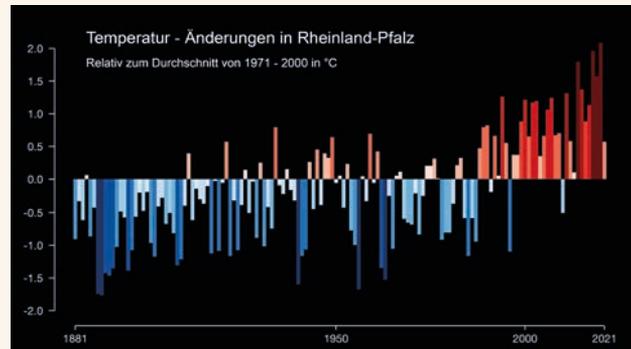


Diagramm nach dem Klimatologen Ed Hawkins zeigt die Klimastreifen der kühlen (blau) und warmen (rot) Temperaturverläufe von 1881 bis 2021 ausgerichtet an dem relativen Durchschnitt der Jahre 1971 – 2000 in °C.

Wie das obere Diagramm zeigt, hat sicherlich der Temperaturanstieg das Qualitätsstreben unterstützt. Ausschlaggebend waren aber die strikten Vorgaben der Genossenschaft bezüglich der Bearbeitung der Weinberge hinsichtlich des Anschnitts, der grünen Lese und der Qualität der Trauben und dem zugelassenen Ertrag je Ar.

Zusätzlich geben Selektionsprogramme für die Leitrebsorten Spät-, Frühburgunder und Riesling jeweils konkrete Vorgaben, wie z.B. Ertrag maximal 50 kg je Ar, nur Steil- und Terrasselage, Mostgewicht 90 – 98 Grad Öchsle vor.

Der Lesezeitraum hat sich auf Grund des Temperaturanstiegs im Vergleich um das Jahr 1900 im Durchschnitt um mindestens 4, teilweise bis 6 Wochen vom Okt./Nov. in den Sept. verschoben.

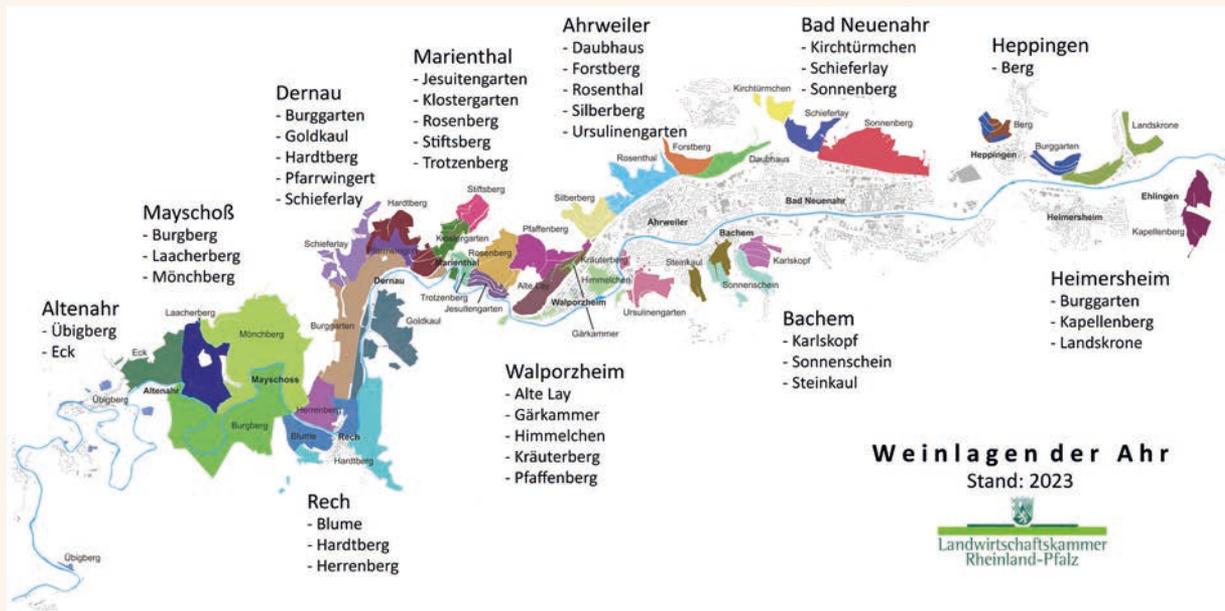
von Altenahr und bei Bodendorf, Sinzig, Westum und Löhndorf wurde aufgegeben. 1964 betrug die Rebanbaufläche der Ahr nur noch 444 ha (254 ha Rotwein (57%) und 190 ha Weißwein (43%)).

Die Weinbergsflurbereinigung in den 1960/70-er Jahren brachte die Wende in mehrfacher Hinsicht. Die Rebfläche und der Rotweinanteil stiegen stetig an, der Spätburgunder wurde mit 65% zur Leitrebsorte der Ahr. Mit Stand 2021 beträgt die Rebfläche im Weinanbaugebiet Ahr **564 ha** (456 ha Rotwein (81%) / 108 ha Weißwein (19%)).

Die Weinbaukarte von 1904 gibt auch einen Einblick, wie die Weingärten zu dieser Zeit je nach Reinertrag pro Morgen steuerlich bewertet wur-

den. Dies schwankte je nach Lage und Ertrag von 15 – 540 Silbergroschen. Die dunkelbraun eingefärbten Weinbergsflächen decken sich weitestgehend mit den heutigen besten Lagen.

In der **Oberen Anbauregion** von **Altenahr** bis **Marienthal** herrschen in den engen Talbereichen Grauwacke- und Schieferverwitterungsböden vor, die Garant sind für filigrane, mineralische und feinfruchtige Weine. In der **Unteren Anbauregion** von **Walporzheim** bis **Heimersheim** weitet sich das Tal, und Lösslehm Böden versetzt mit Steinverwitterung sorgen für vollmundige und körperreiche Weine. Die Weine aus den Steillagen, vor allem im Bereich Walporzheim, entsprechen im Charakter den Weinen aus den Top-Lagen der Oberen Anbauregion.



Römische Funde Dernau



Die römischen Funde konzentrieren sich am Südhang des Tales bei Dernau rund um die Kirche und im Bereich des 1873 gegründeten Winzervereins Dernau in der Römerstraße. (© B. Schreiner)

Weithin bekannt ist die in 1980 beim Ausbau der Bundesstraße 267 entdeckte Villa Rustica von Ahrweiler am Südhang des Silberberges, deren Haupthaus vollständig ausgegraben und mit einer interessanten Holzkonstruktion überdacht wurde. Weitgehend in Vergessenheit geraten ist, dass bereits 1885 im nur wenige Kilometer ah-raufwärts liegenden Dernau beim Ausbau eines neuen Weinkellers, des in 1873 gegründeten Winzer-Vereins Dernau, Reste einer Villa Rustica aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. gefunden und durch das Bonner Provinzial-Museum dokumentiert wurden. Einzig die am Fundort vorbeiführende Römerstraße weist heute auf römische Besiedlung im Weinort Dernau hin.

Chronologie der Funde

1868/69: Fund eines **alten Portals mit Umgebungsmauer** beim Abriss des alten Kirchturms und bei Gründungsarbeiten für den neuen Turm der Pfarrkirche (nach P. Joerres aus dem Bonner Jahrbuch 1886 vermutlich „Reste eines römischen Gutshofes“)

um 1880: Fund eines Stückes einer **römischen Wasserleitung** im Keller des Hauses der Witwe Paetz (heutige Bachstraße 57)

1885: Freilegung bedeutender Reste eines **römischen Gutshofes (Villa Rustica)**, ins-besondere des **Badetraktes** mit Hypokausten-Anlagen bei Ausschachtungsarbeiten für einen Keller und ein Vereinslokal (heutige Eventhalle) im Bereich des Winzervereins Dernau.

1935: Fund einer **römischen Wasserleitung** bei der Ausschachtung eines neuen Weinkellers im Winzerverein Dernau.

1957: Fund von Grabbeigaben in der Wingertstr. 37 beim Aushub einer Senke am Neubau des Hauses von Ferdinand Faber.

1970/71: Fund von **Heißluftkanälen der Villa Rustica** beim Bau der Kegelbahn der Gutsschenke Näkel (1970), sowie beim Abriss des Saales des Winzervereins Dernau und Bau einer modernen Traubenannahme (1971).

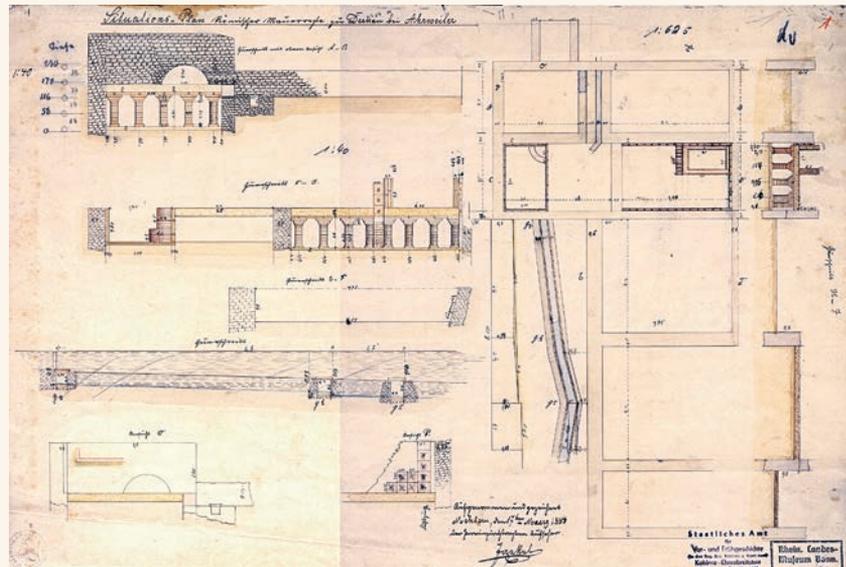


Tonteller und Siggillatabecher aus der Grabbeigabe, kleine Schale mit Töpfen und Mundstück eine Kruges

Peter Joerres hat in seinem ausführlichen Bericht im Jahrbuch des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande von 1886 den freigelegten Badetrakt des römischen Gutshofes im Detail beschrieben. Der „Situationsplan Römische Mauerreste zu Dernau bei Ahrweiler“, der 1885 von den Fachleuten des Rheinischen Landesmuseums Bonn anhand von Aufnahmen während der Ausschachtungsarbeiten vor Ort in Dernau gezeichnet wurde, ist ein wichtiges Dokument und gibt insbesondere vom Badetrakt ein recht gutes Bild wieder. Die gefundenen römischen Objekte konnten in 2019 in einer Dauerausstellung im Gewölbekeller der Vinothek der Dagernova Ahr Weinmanufaktur in zwei gesicherte Vitrinen ausgestellt werden. Die Vitrinen

waren zwar dem Hochwasser von 2021 ausgesetzt, die einzelnen Fundstücke konnten aber unbeschadet gerettet werden. Sie sollen nach dem Wiederaufbau ihren würdigen Platz in der Vinothek der Dagernova Weinmanufaktur finden.

Der Situationsplan, die römischen Objekte und der Lageplan machen deutlich, dass die heutigen Kelter- und Kellieranlagen, so wie die Eventhalle der Dagernova Weinmanufaktur in Dernau auf römischen Fundamenten ruhen.



Situations-Plan römische Mauerreste zu Dernau von 1885
(Ausschnitt / Copyright: Generaldirektion Kulturelles Erbe
Rheinland-Pfalz, Direktion Landesarchäologie)

Anekdoten und Geschichten

Eintrittsbedingung und unbeschränkte Haftung

In den ersten Jahren konnte in der Winzergenossenschaft nur Mitglied werden, wer einen eigenen Hausstand hatte. Dies war im Anbetracht der Genossenschaftsform der unbeschränkten Haftung durchaus verständlich, denn was nützte den Genossen ein Mitglied, bei dem im Ernstfall nichts zu holen war. Diese Regelung hatte aber den Nachteil, dass die Winzersöhne insbesondere von ihren Vätern hinsichtlich der Bezahlung ihrer Arbeit im Weinberg abhängig waren. Das Traubengeld landete schließlich auf dem Mitgliedskonto des Vaters.

Aus heutiger Sicht eine für die Väter nicht ungeschickte Regelung/Situation. Ob diese die Heiratswilligkeit der Winzersöhne gefördert hat, ist bis heute noch nicht untersucht!!!

30 Flaschen Wein für den Eintritt

In den 1920-er Jahren war die zu der Zeit festgelegte Eintrittssumme im Winzerverein Dernau in Höhe von 60 Mark im Anbetracht der galoppierenden Inflation quasi bedeutungslos. Also dachten sich die Genossen in 1923 nach langer und eingehender Diskussion eine doch deutlich härtere Währung aus. Zukünftig sollten 30 Flaschen Rotwein für den Eintritt in die Genossenschaft „gezahlt“ werden. Allerdings durfte es Rotwein der „untersten“ Qualität zahlbar in 3 Jahren zu je 10 Flaschen sein. Hier wird der Wert einer Flasche Ahrwein doch überdeutlich. Ob

die Genossen die jeweils 10 Flaschen Rotwein bei ihren Generalversammlungen getrunken haben, ist nicht überliefert!!!

Die Geschichte des Klaviers

Der Schriftführer hatte im Auftrag des Vorstandes ein neues Klavier für das Vereinslokal gekauft. Er hatte allerdings übersehen, dass der Preis des Klaviers die Entscheidungskompetenz des Vorstandes in Höhe von 600 Mark überschritten hatte, also die Generalversammlung hätte vorab zustimmen müssen. Als man dies bei der nächsten Generalversammlung nachholen wollte, waren die Genossen nicht nur über den Kauf des Klaviers, sondern auch über die schlechte Wirtschaftslage der Genossenschaft so verärgert, dass sie die Zustimmung verweigerten. Der Schriftführer musste das Klavier aus eigener Tasche bezahlen. Damit war die Geschichte allerdings noch nicht zu Ende, denn auf Grund eines unvorteilhaften Geschäfts mit einer Weinhandelsfirma wurden der Vorsitzender, der Kassierer und der Schriftführer von den Genossen verpflichtet, jeweils 1.000 Mark in die Kasse des Vereins zu zahlen. Dieser Verpflichtung kamen die Herren bis auf den Schriftführer nach. Er vermachte das neue Klavier, das bereits im Vereinslokal im Einsatz war, den Genossen, machte allerdings geltend, dass das Klavier 1.600 Mark gekostet habe.

Ob das Klavier darüber verstimmt war, müsste der Gesangverein vielleicht sagen können!!!

In eigener Sache:

Genossenschaften gerade in den Anfangsjahren des Genossenschaftswesens waren Familiensache. So ist es nicht verwunderlich, dass der 1. Präsident des Winzervereins Dernau, Peter Josef Bertram, und der 1. Kellermeister und Kassierer, Reinhard Schreiner (mein Ur-Ur-Großvater), Vettern waren. Mein Interesse war geweckt, und ich machte mich auf den Weg. Auf diesem Weg haben mich vor allem Paul Gieler, Matthias Bertram, Helmut Hartmann und nicht zuletzt Alfred Sebastian, der in seiner Tätigkeit als Steuerberater in den Räumlichkeiten des Winzervereins sehr interessante alte Bilanzen- und Kassenbücher sicherstellen konnte, unterstützt. Mein Dank gilt auch all denen, die mir alte Fotos und Unterlagen zur Verfügung gestellt haben. Sie namentlich zu nennen, würde den Rahmen sprengen. Mein Bestreben war die Familie der Ahr Winzer eG über die beiden Dernauer Genossenschaften hinaus in Gänze darzustellen. Dies war auf Grund fehlender Unterlagen leider nur begrenzt möglich. Sicherlich konnten nicht alle Details eruiert werden, und Einiges schlummert noch in den Schubladen. Scheuen Sie sich nicht, mir Ihre Unterlagen zukommen zu lassen. Und sicherlich werden sich Fehler eingeschlichen haben, auch da bedanke ich mich für Ihren Hinweis. Zuletzt gilt mein Dank meiner Frau, die mir die notwendige Zeit gelassen hat.

Bernd Schreiner

Danksagung

Im Hinblick auf unsere 150 jährige Geschichte bedarf es an mehreren Stellen das Wort des Dankes.

Gerade nach so vielen Jahren sind immer wieder prägende und große Ereignisse widerfahren die auf wichtige Entscheidungen zurückzuführen sind.

Dankeschön an unsere Vorfahren die in verschiedenen Situationen einen guten Entscheidungswillen und ein gutes Händchen bewiesen. Danke an alle ehemaligen Mitglieder, Aufsichtsräte, Vorstände und Mitarbeiter die unsere Genossenschaft zu dem gemacht haben, was Sie heute ist. Der große Dank gilt aber auch unseren heutigen Mitgliedern, die in herausfordernden Zeiten im Weinberg alles dafür tun, um den Anfang unseres guten Ahrweins zu setzen. Denn genau hier beginnt jeder Jahrgang, jedes Jahr aufs Neue. Wir sind stolz, dass unsere Winzer mit viel Engagement und Leidenschaft Teil unserer Genossenschaft sind. Gerade in schwierigen Zeiten ist dieser Zusammenhalt ganz besonders wichtig und darf nicht als selbstverständlich gesehen werden. Dafür bedanken wir uns bei unseren Winzern und Winzerinnen herzlichst und freuen uns auf die gemeinsame Zukunft.

Die letzten Jahre waren für unsere Mitarbeiter in keinster Weise von Normalität geprägt. Die

Corona Pandemie und die Flutkatastrophe hat unsere Mitarbeiter vor große Herausforderungen gestellt. Liebe Kollegen und Kolleginnen, der Vorstand möchte euch ein ganz besonderes Dankeschön sagen! Ihr seid es, warum wir so erfolgreich sind! Mit euch gemeinsam, bringen wir unseren guten Ahrwein in die Welt. Dankeschön, dass ihr vieles, nicht normales mitmacht und mit viel Herzblut dabei seid und immer im Sinne unserer Genossenschaft handelt.

Warum sind wir seit 150 Jahren erfolgreich? Weil wir starke Partner und Kunden haben mit denen wir seit Jahren schon sehr partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammenarbeiten. Hierzu zählen unsere Kunden, die uns Jahr für Jahr in unseren Vinotheken besuchen, die uns über unseren Online-Shop unterstützen, aber auch unsere Partner im Lebensmitteleinzelhandel, der Gastronomie sowie den Getränkefachgroßhandel. Vielen Dank und auf weiterhin gute Zusammenarbeit.

Eine Chronik, gerade bei 150 Jahren Geschichte, schreibt sich nicht von selbst. Lieber Bernd Schreiner, du hast die letzten Monate viel Arbeit und Herzblut in diese Chronik investiert und dich durch viele Schriften, Protokolle, Geschäftsberichte und Bilanzen durchgelesen. Vielen Dank, ohne dich, hätten wir eine so gute und vor allem informative Chronik nicht veröffentlichen können.

Zum Schluss möchten wir uns bei unserem Aufsichtsrat bedanken. Bedanken für ein vertrauensvolles und produktives Miteinander. Für gute und konstruktive Gespräche und für euer Engagement, dieses Ehrenamt weiter zu führen und gemeinsam mit uns als Vorstand die zukünftige Geschichte unserer Genossenschaft zu gestalten. Liebe Leser, wir hoffen Sie konnten sich einen Einblick in die langjährige Geschichte unserer Genossenschaft machen und bedanken uns für

Ihr Interesse an unserer AhrWinzer e.G. natürlich freuen wir uns, wenn Sie unserer Genossenschaft weiterhin folgen und uns treu bleiben.

Vielen Dank an alle diejenigen, die an unserem Jubiläum und unserer Chronik auf verschiedenster Art und Weise mitgewirkt haben.

Der Vorstand der AhrWinzer e.G. / Dagernova
Ahr Weinmanufaktur



Ausblick

Vinothek Dagernova im Ahrweg, Dernau



Geplante
Fertigstellung der
Vinothek ist 2025.



Quellenangaben:

1. Winzerverein Dernau Protokoll- und Mitgliedsbuch der Versammlungen 1873 – 1929
2. Winzerverein Dernau Protokollbuch des Verwaltungsrates (Bilanzen) 1878 – 1898
3. Winzerverein Dernau Protokollbuch der Versammlungen 1929 – 1969
4. Winzerverein Dernau Protokollbuch der Sitzungen der Verwaltung 1933 – 1960
5. Weinbau-Verein Dernau Protokollbuch der Versammlungen 1928 – 1970
6. Weinbau-Verein Dernau Protokollbuch der Sitzungen der Verwaltung 1963 – 1970
7. Winzerverein Bodendorf Protokollbuch der Sitzungen der Verwaltung 1946 - 1968
8. Winzerverein Rech Protokollbuch der Sitzungen der Verwaltung 1960 – 1975
9. Winzerverein Rech Protokollbuch der Versammlungen 1964 - 1975
10. Ahr Winzer eG Protokollbuch der Versammlungen 1971 – 2007
11. Landesarchiv Koblenz: Akte betreffend die Gründung von Winzervereinen vom 5.2.1901
12. Erwin Heinrich: Entstehungsursachen, Gründung und Entwicklung der Winzergenossenschaften an der Ahr vom 8.7.1927
13. Jakob Rausch – Heimatjahrbuch (HJB) Kreis Ahrweiler 1965: Aus der Geschichte des Weinbaus an der Ahr
14. Sebastian Wolfgang Schmitz: Die Orts- und Schulchronik von Dernau von 1993
15. Wolfgang Bender - HJB Kreis Ahrweiler 1994: Der Krieg gegen die Reblaus im Ahrtal
16. Hans Peter Kees und Willi Kriechel - HJB Kreis Ahrweiler 1978: Weinbergsflurbereinigung Dernau-Marienthal
17. Alois Döring - HJB Kreis Ahrweiler 2001: Trink Wein der Ahr, dass Absatz kommt
18. Paul Gieler - HJB Kreis Ahrweiler 2016: Die Winzergenossenschaften des Ahrtals und ihr steiniger Weg zum Erfolg
19. Paul Gieler - HJB Kreis Ahrweiler 2018: 150 Jahre Winzergenossenschaft Mayschoß-Altenahr

Fotos ohne Quellenangabe entstammen den Archiven der Ahr Winzer eG, bzw. von B. Schreiner, Dernau



DAGERNOVA

UNSERE WEINMANUFAKTUR IM AHRTAL

Heerstr. 91-93 • 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

02641 / 9472-0 • info@dagnova.de

www.dagnova.de

